



# JAHRESBERICHT 2015

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT

Unser herzlicher Dank gilt allen Förderern, Sponsoren und Partnern des Bachfestes 2015 sowie der Meisterkurse in Leipzig und Boston 2015:

- AON Versicherungsmakler Deutschland GmbH
- arcona LIVING BACH14 Leipzig
- Auswärtiges Amt
- BMW Niederlassung Leipzig
- BMW Werk Leipzig
- crescendo – das Magazin für klassische Musik und Lebensart
- Deutsche Welle
- Deutschlandradio Kultur
- DIE ZEIT
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- fairgourmet GmbH
- Förderkreis Thomanerchor Leipzig e. V.
- Goethe-Institut Boston
- HL komm Telekommunikations GmbH
- Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ (HMT) Leipzig
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig
- HypoVereinsbank – Member of UniCredit
- Konfuzius-Institut Leipzig e. V.
- Leipzig Hotel Alliance
- Leipzig Marriott Hotel
- Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
- Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
- Leipziger Volkszeitung
- mdr Figaro
- nextbike GmbH
- PROMENADEN Hauptbahnhof Leipzig
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)
- Seaside Park Hotel Leipzig
- Sparkasse Leipzig
- Stadt Leipzig
- Stiftung Chorherren zu St. Thomae
- Stiftung Mercator
- Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
- Thomanerbund e. V.
- TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH
- Turkish Airlines Inc.
- UNISTER Holding GmbH
- Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.



# JAHRESBERICHT 2015

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT



# bach ARCHIV



# INHALT

<b>1. GRUSSWORT</b>	<b>4</b>
<b>2. VORWORT</b>	<b>6</b>
<b>3. BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE</b>	<b>9</b>
<b>4. RÜCKKEHR DES HAUSSMANN-PORTRÄTS</b>	<b>12</b>
<b>5. TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE</b>	<b>19</b>
5.1. Forschungsinstitut	<b>19</b>
5.2. Bibliothek	<b>25</b>
5.3. Museum	<b>35</b>
5.4. Bachfest Leipzig	<b>48</b>
5.5. Meisterkurse	<b>52</b>
5.6. Kommunikation und Vermittlung	<b>54</b>
<b>6. KOOPERATIONEN</b>	<b>58</b>
6.1. Das Bach-Archiv – Institut an der Universität Leipzig	<b>58</b>
6.2. Internationale Zusammenarbeit	<b>59</b>
<b>7. FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG</b>	<b>61</b>
7.1. Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.	<b>61</b>
7.2. American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.	<b>62</b>
7.3. Stifterfest 2015	<b>63</b>
<b>8. ZAHLEN – FAKTEN – PERSONEN</b>	<b>64</b>
8.1. Zahlenmäßiger Rechenschaftsbericht	<b>64</b>
8.2. Veröffentlichungen	<b>68</b>
8.3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	<b>70</b>
8.4. Fellows	<b>71</b>
8.5. Gremien	<b>71</b>
8.6. Förderer	<b>73</b>

# 1. GRUSSWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Bach-Archivs,

„Bach is Coming Home“ – diese Sentenz war nicht nur gleichsam das unausgesprochene Motto des Bachfestes 2015, sie bestimmte auch einen nicht geringen Anteil der Arbeit „hinter den Kulissen“. Gemeint ist damit die spektakuläre Rückkehr des berühmten Bach-Bildnisses des Leipziger Porträtmalers Elias Gottlob Haußmann von 1748, das aus dem Nachlass des verstorbenen langjährigen Kuratoriumsmitglieds William H. Scheide (1914–2014) als Schenkung an das Bach-Archiv gelangte. Die bewegende Übergabe des Bildes im Rahmen des Eröffnungskonzerts des Bachfestes in der Nikolaikirche lenkte die Aufmerksamkeit der internationalen Medien nach Leipzig. Das Bild hat seither seinen festen Platz in der Schatzkammer des Bach-Museums gefunden und erweist sich als ein wahrer Publikumsmagnet. Mit dem anderen Haußmannschen Bach-Porträt (1746) im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig und zwei Kopien des mittleren 19. Jahrhunderts im Besitz des Bach-Archivs sind nunmehr die wichtigsten Bildnisse des großen Thomas-kantors wieder in der Musikstadt vereint. Wir sind der Witwe von William H. Scheide, Judith McCartin Scheide, und seinen Kindern Barbara, Louise und John dankbar, dass sie die Überführung des Bildes, das mehr als sechzig Jahre lang im Wohnzimmer der Familie hing, von Princeton nach Leipzig aus vollem Herzen unterstützt haben.

William Scheide war bei seinem Besuch in Leipzig im Juni 2003 derart von dem Forschungsinstitut und dem besonderen Flair des Bachfestes begeistert, dass er sich nicht nur entschloss, dem Kuratorium der Stiftung beizutreten und das Bach-Archiv über ein Jahrzehnt hinweg großzügig zu fördern, sondern er verließ die „Sebastianstadt“ mit der Überzeugung, dass das ihm teure Porträt eines Tages an seinen Entstehungsort zurückkehren würde. Es ist gut zu wissen, dass es in den Zeiten der knapper werdenden öffentlichen Mittel und der galoppierenden Kostenentwicklung auf dem Antiquariats- und Kunstmarkt solche großherzigen und weitblickenden Philanthropen gibt. Wir brauchen Förderer vom Schlage Scheides, um das kulturelle Erbe der Menschheit zu pflegen, wissenschaftlich zu erschließen und für künftige Generationen zu bewahren.

Als Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst freue ich mich besonders darüber, dass das Bach-Archiv durch diese Schenkung seinen Ruf als kultureller Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung weiter festigen konnte.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Freunden, Förderern und Sponsoren, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass das Jahr 2015 für das Bach-Archiv so erfolgreich war. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle den scheidenden Geschäftsführer, Herrn Dr. Dettloff Schwerdtfeger. Er hat in den zehn Jahren seines Wirkens entscheidend dazu beigetragen, dass das Haus heute so stark dasteht;



dank seines besonderen persönlichen Engagements gehört das Bachfest Leipzig heute zu den herausragenden Musikfestivals unseres Landes. Mit Herrn Dr. Alexander Steinhilber ist es uns gelungen, einen würdigen Nachfolger zu finden. Ich wünsche ihm einen guten Start und viel Erfolg in seinem Wirken.

Allen Freunden, Förderern und interessierten Lesern des vorliegenden Jahresberichtes lege ich einen (erneuten) Besuch des Hauses ans Herz. Bleiben Sie oder werden Sie dem Bach-Archiv gewogen.

Ihre

A handwritten signature in black ink, which reads "Eva-Maria Stange". The signature is written in a cursive, flowing style.

*Dr. Eva-Maria Stange*  
*Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst*

## 2. VORWORT

Es bedarf gelegentlich äußerer Bestätigungen, um sich zu vergegenwärtigen, dass das Bach-Archiv in den sechseinhalb Jahrzehnten seines Bestehens zu dem international bedeutendsten musikalischen Kompetenzzentrum der Bach-Forschung geworden ist. Ein solcher Anlass war im vergangenen Juni die feierliche Übergabe des berühmten Bach-Porträts von Elias Gottlob Haußmann aus dem Jahre 1748, das als Vermächtnis von Dr. h. c. William H. Scheide (1914–2014) nach 265 Jahren nach Leipzig zurückgekehrt ist und seine neue Heimat in der Schatzkammer des Bach-Museums gefunden hat. Im Rahmen des Eröffnungskonzerts des Bachfestes 2015 in der Nikolaikirche wurde das Bild von der Witwe und einer Tochter Dr. Scheides dem Bach-Archiv feierlich übereignet. Das wertvolle Geschenk spornt uns an, auf dem eingeschlagenen Pfad voranzuschreiten.

Das Bachfest 2015 verstand sich mit seinem Motto „So herrlich stehst du, liebe Stadt!“ als ein Beitrag der Feierlichkeiten zum Jubiläum „1.000 Jahre Leipzig“. Diese und andere Aktivitäten haben nachdrücklich – weit über die Grenzen der Stadt und der Region hinaus – das enge und fruchtbare Zusammenwirken der hiesigen Kultureinrichtungen und Institutionen gezeigt, auf die sich die Reputation der Musikstadt Leipzig gründet.

Das Jahr 2015 bedeutete den Abschied von einigen Kolleginnen und Kollegen, die dem Bach-Archiv über viele Jahre hinweg verbunden waren. Nach dem erfolgreichen Bachfest verabschiedete sich nach 30 Jahren Tätigkeit im Veranstaltungsmanagement Frau Sabine Martin. Sie hat als Leiterin unseres Künstlerischen Betriebsbüros das Bachfest und insbesondere den Bach-Wettbewerb maßgeblich geprägt. An ihre Stelle ist mittlerweile Frau Dr. Elisabeth Liebau gerückt. Ende September ging Dr. Andreas Glöckner nach 36 Jahren seines Wirkens in der Forschungsabteilung und als Dramaturg des Bachfestes in den Ruhestand. Herr Dr. Glöckner hat mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten der Bach-Forschung wichtige Impulse gegeben und insgesamt 19 Bachfeste programmatisch gestaltet. Auf seine Stelle in der Forschungsabteilung ist im Februar 2016 Herr Dr. Markus Zepf gerückt; die dramaturgischen Aufgaben sind von unserem Mitarbeiter PD Dr. Michael Maul übernommen worden. Zum Jahresende schied Dr. Dettloff Schwerdtfeger aus, um zu Beginn des neuen Jahres die Stelle des Kaufmännischen Geschäftsführers des Beethovenfestes Bonn anzutreten. Dr. Dettloff Schwerdtfeger hat in den zehn Jahren seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Bach-Archivs und als Geschäftsführender Intendant des Bachfestes Leipzig die Geschicke unseres Hauses umsichtig gelenkt und entscheidend befördert. Seine Nachfolge trat Mitte Februar 2016 Herr Dr. Alexander Steinhilber, der bisherige Musikreferent in der Hamburger Kulturbehörde, an. Herr Dr. Steinhilber steht als promovierter Musikwissenschaftler und examinierter Organist und Orgelsachverständiger mit der Musik Bachs auf vertrautem Fuß.

Wir danken den ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen für ihre Treue und ihr Engagement und sind glücklich, ihre Aufgaben in guten Händen zu wissen – denn neben den großen und weithin sichtbaren Ereignissen beruht der anhaltende Erfolg des Bach-Archivs



auf dem kollegialen Miteinander aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses und deren beständiger und unermüdlicher Leistungsbereitschaft.

Zu Dank verpflichtet sind wir, wie in jedem Jahr, auch unseren Fördermittelgebern – der Stadt Leipzig, dem Bund und dem Freistaat Sachsen – sowie unseren internationalen Partnern und Freunden für ihre vielfältige und großzügige Unterstützung, die es uns erlaubt, das Erbe Johann Sebastian Bachs und seiner Familie zu erforschen, zu sammeln, zu bewahren und einer breiten internationalen Öffentlichkeit näherzubringen.



*Sir John Eliot Gardiner*



*Prof. Dr. Peter Wollny*



*Dr. Alexander Steinhilber*



### 3. BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE

Das Bach-Archiv verdankt Existenz und Legitimation seinem Standort Leipzig, der wichtigsten Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs. Hier verbrachte Bach 27 Jahre seines Lebens; sein Grab befindet sich heute in der Thomaskirche. In Leipzig entstanden mit der Matthäus-Passion, der h-Moll-Messe und zahlreichen weiteren Vokal- und Instrumentalkompositionen viele seiner berühmtesten Werke. Hier schrieb Bach Musikgeschichte und prägte damit wie kein anderer das Schaffen und Wirken nachfolgender Generationen. Unter dem Einfluss so bedeutender Musikerpersönlichkeiten wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann nahm in Leipzig auch die weltweite Bach-Pflege ihren Ausgang. Ab 1850 erschien in der traditionsreichen Musikverlagsstadt die erste Bach-Gesamtausgabe. Und nach wie vor hält hier der Thomanerchor, dem der Thomaskantor Bach einst vorstand, eine ungebrochene Bach-Tradition lebendig.

Einen Monat nach dem Tod ihres Mannes übergab die Witwe Anna Magdalena Bach Ende August 1750 dem Rat der Stadt Leipzig aus ihrem Erbteil die Originalhandschriften von 44 Choralkantaten. Sie bilden den Grundstock der umfangreichen Sammlung des Bach-Archivs im historischen Bosehaus am Thomaskirchhof – nur wenige Schritte entfernt vom Aufführungsort der Kantaten und ihrem Entstehungsort, der Kantorenwohnung in der nicht mehr erhaltenen alten Thomasschule. Das stattliche Bosehaus gehörte zu Bachs Lebzeiten dem wohlhabenden und kunstliebenden Kaufmann Georg Heinrich Bose, mit dessen Familie die Bachs durch mehrere Patenschaften freundschaftlich verbunden waren. Hier ging der Thomaskantor seinerzeit ein und aus und hier erinnert der barocke Festsaal mit seiner einzigartigen Musikerempore an das Bachsche Leipzig.

Heute versteht sich das Bach-Archiv als musikalisches Kompetenzzentrum am Hauptwirkungsort Johann Sebastian Bachs. Sein Zweck ist, Leben, Werk und Wirkungsgeschichte des Komponisten und der weit verzweigten Musikerfamilie Bach zu erforschen, sein Erbe zu bewahren und als Bildungsgut zu vermitteln. Im Bewusstsein der Bedeutung Bachs erfüllt es einen umfassenden und vielfältigen Auftrag für eine breite internationale Öffentlichkeit. Zugleich leistet es damit einen Beitrag zur Profilierung der Musikstadt Leipzig, deren kulturelle Identität der Name Bach maßgeblich prägt.



Impression aus einer Veranstaltung im Sommersaal

Die besondere Stärke des Bach-Archivs liegt in dem Perspektivenreichtum, den es im Zusammenwirken von Forschungsinstitut, Bibliothek, Bach-Museum, künstlerischem Betriebsbüro und Servicefunktionen auf eine der herausragenden Künstlerpersönlichkeiten der europäischen Kulturgeschichte richten kann. Folgende Aufgaben bilden den Kern der Tätigkeiten:

### **Bach-Archiv**

- Die zentrale wissenschaftliche Aufgabe besteht in der Erschließung von Werk und Wirken Johann Sebastian Bachs sowie der Musikerfamilie Bach durch Grundlagenforschung, Publikationen, Noteneditionen, Vorträge und Konferenzen.
- Die Bibliothek ist ein internationales Studienzentrum für Musikwissenschaftler, Musiker, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit. Sie ist die zentrale Sammelstelle für das weltweit erschienene Bach-Schrifttum sowie dokumentarischer Materialien und bietet einen bewusst breit angelegten Bestand an wissenschaftlicher Literatur zur Musik-, Geistes- und Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts.
- Kustodiale Aufgaben umfassen Pflege und Ausbau einer umfassenden Sammlung Bachscher Originalhandschriften, Frühdrucke, Dokumente sowie wichtiger historischer Quellen- und Bildmaterialien zu Bach und seinem Umfeld.

### **Bach-Museum**

- Mit einer lehrreichen interaktiven, klingenden und weitgehend barrierefreien Dauerausstellung sowie thematisch wechselnden Kabinett-ausstellungen wird Bachs Leben und Wirken präsentiert.
- Die Museumspädagogik bietet vielfältige, auf alle Altersgruppen zugeschnittene Programme.
- Regelmäßige Museumsführungen werden ganzjährig durch ein Veranstaltungsprogramm mit Konzerten und Vorträgen im historischen Sommersaal ergänzt.



Bach-Büste beim Einsatz in der Museumspädagogik



Ein Leipziger Wahrzeichen:  
Der Turm der Thomaskirche.

### **Bachfest Leipzig**

- Konzeption, Planung und Durchführung eines jährlichen, internationalen Musikfestivals erfolgen im Auftrag der Stadt Leipzig. Die Besonderheit und den Kern des Bachfestes bilden Aufführungen von Johann Sebastian Bachs Werken in historischen Leipziger Wirkungsstätten. Konzerte von Leipziger Ensembles, insbesondere dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester, werden durch Auftritte renommierter Interpreten aus allen Teilen der Welt ergänzt. Ein jährliches Motto stellt Bachs Werk in das Licht eines jeweils wechselnden historischen Kontextes.

### **Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig**

- Konzeption, Planung und Durchführung eines zweijährlichen Interpretationswettbewerbs in den Fächern Klavier, Cembalo, Violine/Barockvioline, Gesang, Orgel, Violoncello/Barockvioloncello erfolgen unter der Schirmherrschaft des Freistaates Sachsen. Hervorragende Nachwuchskünstler präsentieren sich einer aus renommierten Bach-Interpreten international besetzten Jury.

Das Bach-Archiv ist eine rechtlich selbstständige gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Es ist zugleich ein An-Institut der Universität Leipzig.

## 4. RÜCKKEHR DES HAUSSMANN- PORTRÄTS

Das Bach-Porträt von Elias Gottlob Haußmann (vgl. Titelabbildung) zeigt den Thomaskantor im Alter von etwa 60 Jahren. Es handelt sich um ein typisches „Amtsbild“, das uns den Porträtierten in förmlicher und vielleicht auch etwas idealisierter Pose zeigt. Und doch verrät es bei genauer Betrachtung einiges über das Wesen des großen Komponisten. So etwa dürfte er ausgesehen haben, als er vor Friedrich dem Großen spielte, als er am Musikalischen Opfer und an der Kunst der Fuge arbeitete, als er über die h-Moll-Messe nachdachte, als er letztmalig seine mehr als 25 Jahre zuvor geschaffene Johannes-Passion aufs Programm setzte. Die dunklen Augen schauen wach und interessiert, sie sind erfüllt von menschlicher Wärme und intellektueller Schärfe. Die kräftigen Brauen fügen dem einen energischen Zug hinzu, und die ausgeprägte Zornesfalte mahnt jeden allzu naseweisen Frager zu Vorsicht und Zurückhaltung. Der die Mundpartie umspielende leicht ironische Zug – fast kann man ein Lächeln erahnen – signalisiert hingegen Gutmütigkeit und Humor; es scheint, als könnte diesen Lippen jeden Augenblick ein trockener Scherz entweichen. Kinn, Nase und die hohe Stirn zeugen von nahezu unerschütterlichem Selbstbewusstsein. Das Leben hat in diesem Gesicht seine Spuren hinterlassen, aber es hat den Menschen nicht zu brechen vermocht. Dieser Mann hat es nicht nötig, viel Wesens um sich zu machen; und dennoch sind ihm seine Mitmenschen nicht gleichgültig.

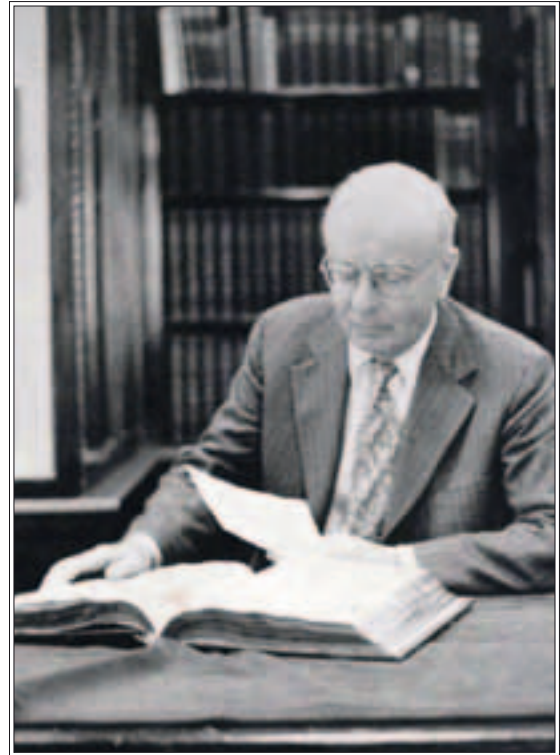
Fast beiläufig hält Bach in der rechten Hand ein unscheinbares kleines Notenblatt; er hat es allerdings am Kopf gefasst und fordert somit den Betrachter zur Lektüre auf: „Canon triplex à 6 Voc: per J. S. Bach“. Wer sich die Zeit nimmt, genauer hinzuschauen, erkennt ein kleines Wunderwerk musikalischer Kunstfertigkeit. Die drei notierten Stimmen lassen sich umkehren und erzeugen im Zusammenklang einen harmonisch reich gefärbten sechsstimmigen Satz, der keine Note zu viel und keine zu wenig enthält. Das Blatt ist offenbar als Manifest von Bachs künstlerischen Überzeugungen zu verstehen: Die vollkommene Harmonie entsteht, wenn alle Stimmen eines kunstvollen polyphonen Satzes nach den Regeln des Kontrapunkts beständig „miteinander arbeiten“.

Elias Gottlob Haußmanns Porträt ist – trotz immer wieder auftauchender sensationshungriger Meldungen – bis heute das einzige authentische, nach dem Leben gemalte Bildnis Johann Sebastian Bachs. Bei allen übrigen kursierenden Darstellungen handelt es sich entweder um spätere Nachschöpfungen von Haußmanns Original oder aber um intuitive Zuweisungen anonym überlieferter Bilder.

Haußmann hat sein Porträt – vermutlich auf Bestellung Bachs – in zwei Exemplaren ausgefertigt: das erste (datiert 1746) stammt unbestätigten Erzählungen zufolge aus dem Erbeil Wilhelm Friedemann Bachs und wurde um 1800 von dem nachmaligen Thomaskantor August Eberhard Müller erworben, der es bei seinem Weggang aus Leipzig der Thomasschule vermachte. Seit 1913 hängt dieses Exemplar im Bach-Zimmer des Stadtgeschichtlichen Museums in Leipzig. Das Bild ist verhältnismäßig schlecht erhalten; mehrere Übermalungen und Restaurierungen haben bewirkt, dass der Porträtierte sich wie hinter einem Schleier präsentiert – mit unscharfen Konturen und einem seltsam verschatteten Gesicht.



William H. Scheide mit dem Bach-Porträt nach dem Erwerb 1953



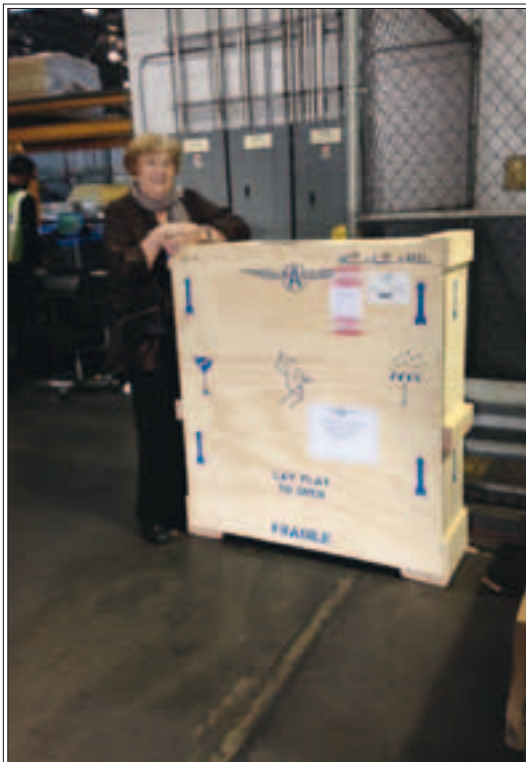
Der Mäzen in der von ihm gestifteten Scheide-Library in Princeton, NJ

Das zwei Jahre später entstandene zweite Original ist wesentlich besser erhalten. Dieses Bild stammt offenbar aus dem Nachlass von Bachs zweitem Sohn Carl Philipp Emanuel; denn in dem 1790 gedruckten Nachlassverzeichnis des „Hamburger Bach“ wird ein folgendermaßen beschriebenes Bach-Porträt erwähnt: „Bach (Johann Sebastian) Kapellmeister und Musik-Director in Leipzig. In Oel gemahlt von Hausmann. 2 Fuß, 8 Zoll hoch, 2 Fuß, 2 Zoll breit. In goldenen Rahmen.“ Die weitere Überlieferung des Bildes liegt teilweise noch im Dunkeln. Nach mündlichen Traditionen gelangte es bereits im frühen 19. Jahrhundert in den Besitz der schlesischen Familie Jenke. Ein Nachfahre der Familie, Walter E. Jenke, brachte es dann kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs nach England. Seit den Kriegsjahren hing es im Elternhaus von Sir John Eliot Gardiner in Dorset. 1953 verkaufte Jenke das Bild auf einer Auktion; erworben wurde es von dem Bach-Forscher und -Sammler Dr. h. c. William H. Scheide aus Princeton/New Jersey. Bereits im Bach-Jahr 1985 äußerte Dr. Scheide den Wunsch, „sein Bach“ möge eines Tages nach Hause zurückkehren. Anlässlich seines Besuchs des Leipziger Bachfestes im Sommer 2003 räumte er dem Bach-Archiv zunächst das Vorkaufsrecht ein. Gemeinsam mit seiner Frau Judith bestimmte er schließlich an seinem 100. Geburtstag (6. Januar 2014) das Bach-Archiv zum Erben des Bildes. Dr. William Scheide starb am 14. November 2014.

Abschied aus der „Neuen Welt“: Oberbürgermeister Burkhard Jung, Judith McCartin Scheide, Prof. Dr. Peter Wollny und Prof. Dr. Dr. Christoph Wolff (v. l. n. r.). bei der Farewell-Party im Haus der Scheides.



Sicher verpackt ging das Porträt in den USA auf die Reise ...



Im Januar 2015 begannen in kleinem Kreis die Planungen für den Transport des Bildes von Princeton nach Leipzig. Nachdem die juristischen Formalitäten auf beiden Seiten des Atlantiks erledigt waren, ging es an die Vorbereitung von zwei Festakten: Am 29. April fand im Hause der Familie Scheide in Anwesenheit von Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung und der deutschen Generalkonsulin Brita Wagener eine stimmungsvolle Farewell-Party statt. Der Monteverdi Choir sang unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner einige Bach-Choräle.

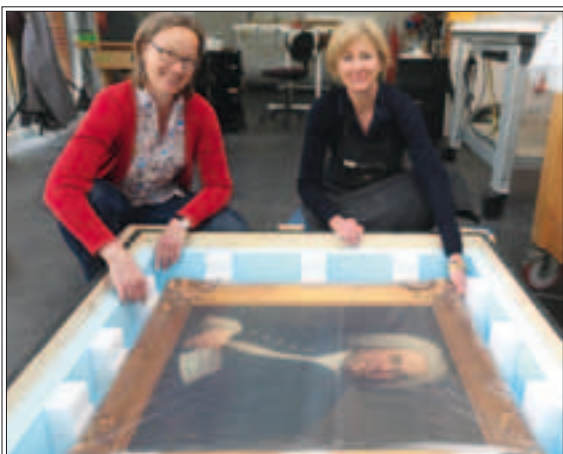
Wenige Tage später trat das Bild dann seine Reise an. Der Transport, dessen Kosten dankenswerterweise unser Kuratoriumsmitglied Dr. Heike Hanagarth trug, wurde von der Firma DB Schenker durchgeführt.

Im Rahmen des Eröffnungskonzerts des Bachfestes Leipzig wurde das Bild am 12. Juni in Leipzig begrüßt. Bei der feierlichen und von den Medien stark beachteten Präsentation waren Dr. Scheides Witwe Judith und seine Tochter Barbara anwesend.





... und kam wohlbehalten am Thomaskirchhof in Leipzig an.



Erste Begutachtung in der neuen (alten) Heimat: Museumsleiterin Kerstin Wiese (links) und Restauratorin Sibylle Reschke (rechts) nehmen Bach in Augenschein.

Blick in die voll besetzte  
Nikolaikirche

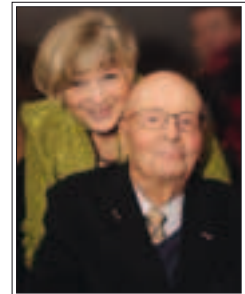


Feierliche Enthüllung des  
Porträts während des  
Eröffnungskonzertes  
des Bachfestes 2015  
(v. l. n. r.: Judith McCartin  
Scheide, Oberbürgermeister  
Burkhard Jung, Sir John Eliot  
Gardiner, Barbara Scheide  
und Prof. Dr. Peter Wollny).



Unser herzlicher Dank gilt allen, die an dem reibungslosen Gelingen der denkwürdigen Festakte und des Bildtransports mitgewirkt haben: Judith McCartin Scheide für ihre Freundschaft und ihren Enthusiasmus, Dr. William H. Scheides Kindern Barbara, Louise und John für ihre Unterstützung, Dr. Heike Hanagarth für die Übernahme der Transportkosten, den American Friends of the Leipzig Bach Archive, speziell Dr. Mary J. Greer, für die Übernahme der angefallenen juristischen Kosten, Prof. Dr. Dr. Christoph Wolff für seine kluge Hilfe bei den Planungen und schließlich – last not least – allen umsichtigen Helfern in Princeton und Leipzig, besonders Mariam Nazarian und Sandra Schmidt.

Seit dem 13. Juni 2015 nimmt das Haußmannsche Bach-Porträt von 1748 seinen Ehrenplatz in der Schatzkammer des Bach-Museums ein; es ist – dem letzten Willen seines ehemaligen Besitzers folgend – nach genau 265 Jahren nach Hause zurückgekehrt. Besucher\* unseres Hauses können nun selbst die Geheimnisse von Bachs Künstlerpersönlichkeit aus nächster Nähe erkunden.



Dr. h. c. William H. Scheide  
mit Ehefrau Judith  
McCartin Scheide

Neue Heimstatt für das Porträt ist die Schatzkammer des Bach-Museums Leipzig. Hier wurde es von einer kleinen Delegation des Thomanerchores begrüßt (v. l. n. r.: Prof. Dr. Peter Wollny, Sir John Eliot Gardiner, Judith McCartin Scheide mit zwei Sängerknaben des Thomanerchores, Prof. Dr. Dr. Christoph Wolff, Gotthold Schwarz).





# 5. TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE

## 5.1. FORSCHUNGSINSTITUT

### INTERNATIONALES ZENTRUM DER BACH-FORSCHUNG

Die wissenschaftliche Arbeit des Bach-Archivs konzentriert sich auf die Grundlagenforschung und schafft damit wesentliche Voraussetzungen für die musikalische Praxis und die interpretierende Wissenschaft. Die im Bach-Archiv betriebene musikwissenschaftliche Grundlagenforschung umfasst die weltweite Erschließung der musikalischen Quellen und historischen Archivalien zur Musikerfamilie Bach sowie deren philologische Aufarbeitung in kritischen Editionen und Dokumentationen in Print- und elektronischen Medien. Sie widmet sich darüber hinaus der Umfeldforschung, der Bach-Rezeption und der Geschichte des Leipziger Thomaskantorats. Das Bach-Archiv fördert als Studienzentrum den Dialog mit Musikern und Musikwissenschaftlern aus aller Welt und beteiligt sich am Lehrangebot insbesondere der Universität Leipzig, zu deren Musikwissenschaftlichem Institut, Bibliothek, Rechenzentrum und Museum für Musikinstrumente partnerschaftliche Verbindungen bestehen.

### TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE ZUR GRUNDLAGENFORSCHUNG

#### **Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs (1707-1750) – Ein neues Forschungsprojekt** *(Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung)*

Auch nach fast anderthalb Jahrhunderten intensiver musikwissenschaftlicher Forschung gibt Johann Sebastian Bach der Nachwelt noch viele Rätsel auf. Sowohl zu seiner Biographie als auch zur Entstehung und Rezeption seiner Werke können nach wie vor viele wichtige Fragen nicht beantwortet werden. Da die Zahl der heute bekannten Bach-Dokumente klein und ihr Aussagewert begrenzt ist, können echte Fortschritte nur durch eine Erweiterung der Quellenbasis erreicht werden. Dieser Herausforderung stellt sich das zunächst auf zwei Jahre angelegte Feldforschungsprojekt „Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs“, das im September 2015 begonnen wurde und von der Fritz Thyssen Stiftung mit circa 150 TEUR (darunter eine Vollzeitstelle für einen Postdoktoranden) finanziert wird.

Das Forscherteam um den Projektleiter PD Dr. Michael Maul verfolgt dabei einen neuartigen methodischen Ansatz. Im Mittelpunkt der Studie steht die Untersuchung einer Personengruppe, die zu Bachs engstem Umkreis gehörte und die mit seinen Unterrichtsprinzipien, seiner Persönlichkeit und seiner Musizierweise eng vertraut war: Bachs Clavier-, Orgel- und Kompositionsschüler – insgesamt mindestens 100 Personen.

Die hinterlassenen Materialien der Bach-Schüler dürften vielfältig Auskünfte über Bach selbst geben, wurden bislang aber nur punktuell wissenschaftlich untersucht. Innerhalb

Titelseite der Leipziger  
Dichtungen Birkmanns



des Projektes sollen daher zum ersten Mal systematisch die erhaltenen Dokumente zu den Privatschülern erschlossen, zusammengetragen und ausgewertet werden. Die Forscher versprechen sich davon insbesondere Neuerkenntnisse zu Bach als Pädagoge, zu seiner Kompositions- und Aufführungspraxis, zu seinen Idealen im Orgelbau sowie Hinweise, die zur genaueren Datierung seiner Werke führen. Bei dem Projekt ist zudem mit zahlreichen Neuerkenntnissen zur musikalischen Praxis im 18. Jahrhundert insgesamt zu rechnen.

Einige bedeutende Funde sind bereits gelungen. So wurde der Bach-Schüler Christoph Birkmann (1703-1771), nachmals Theologe in seiner Heimatstadt Nürnberg, als Textdichter zahlreicher berühmter Bach-Kantaten identifiziert (vgl. folgenden Beitrag).

Die im Rahmen der Studie erschlossenen Quellen zu Bach und seinen Schülern werden zunächst intern gesammelt und sollen sodann in aufbereiteter Form der internationalen Forschergemeinde und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vorgesehen ist eine Vernetzung der Daten mit der vom Bach-Archiv gepflegten freien Forschungsdatenbank „Bach digital“ ([www.bachdigital.de](http://www.bachdigital.de)), ebenso die Verknüpfung der Personeninformationen mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek. Ausgewählte Quellentexte werden über ein derzeit am Bach-Archiv entstehendes Online-Dokumentenportal abrufbar gemacht. Nach Projektende soll zudem eine kommentierte Edition der zentralen Quellentexte zu Bach als Lehrer, seiner Aufführungspraxis und der höfischen wie städtischen Musizierpraxis seiner Zeit publiziert werden.

#### **Textdichter zahlreicher Bach-Kantaten identifiziert**

Im Herbst 1726 begann Bach nach einer längeren Schaffenspause, mit einer Serie von Dialog- und Solo-Kantaten seine sonntäglichen Kirchenmusiken in eine von ihm zuvor noch nicht erkundete Richtung zu lenken. Neue Forschungen liefern nun für den „Neustart“ eine Begründung: Bach arbeitete hier mit dem 23jährigen Nürnberger Studenten Christoph Birkmann (1703-1771) zusammen. Birkmann sammelte seine Leipziger Dichtungen und gab sie – vermehrt um weitere Texte – 1728 unter dem Titel „Gott-geheiligte Sabbaths-Zehnden“ heraus. Das einzige erhaltene Exemplar dieser Sammlung wurde nun entdeckt. Es enthält etliche Texte, die Bach vertonte.

Als profund ausgebildeter Musiker mit dem Bestreben, sich vor allem den „schönen Künsten“ zu widmen, nahm Birkmann schon bald nach seiner Ankunft in Leipzig mit Bach Kontakt auf und wirkte – wie viele Studenten – an der Kirchenmusik der Hauptkirchen mit. An der hiesigen Universität fand er dann in der Mathematik einen Förderer, war sogar als Co-Autor an einer sphärengeometrischen Disputation über die Rotation der Sonne beteiligt, und besuchte daneben auch juristische Vorlesungen sowie rhetorische Kolloquien. Im September 1727 verließ er Leipzig und wurde schließlich 1732 in Nürnberg zum Pastor ordiniert. Er verfasste noch einige fromme Schriften, dichtete

weitere Kirchenmusiklibretti, arbeitete aber auch an historischen Lexika und geographischen Standardwerken mit und starb in seiner Heimatstadt im Jahre 1771.

Für den Thomaskantor muss Birkmann gerade deshalb interessant gewesen sein, weil er nicht nur ein guter Musiker war, sondern weil er bereits als Schüler in Nürnberg für seinen dortigen Kantor Kantatenlibretti geschrieben hatte. Bachs Kantaten auf Texte Christoph Birkmanns gehören heute zu den am meisten aufgeführten, gerade auch weil ihre Sprachbilder und Metaphern von starker, ja moderner Ausdruckskraft sind, die ungekünstelt und natürlich fließen:

„Ich will den Kreuzstab gerne tragen, /  
Er kömmt von Gottes lieber Hand,  
Der führet mich nach meinen Plagen /  
Zu Gott, in das gelobte Land.  
Da leg ich den Kummer auf einmal ins Grab, /  
Da wischt mir die Tränen mein Heiland selbst ab.“

Hörbar hat der Text Bach zu besonders eingängigen Melodien und ausdrucksstarken Harmonien angeregt. Man hat gar den Eindruck, dass Bach der Birkmannschen Bilderwelt bis ins Kleinste nachspürt.

Der Fund wirft zudem neues Licht auf die studentischen Kreise, in denen sich Birkmann bewegte. Ob Bach auch mit weiteren Personen aus diesem Umfeld zu tun hatte, und ob diese eventuell zu seinen Musikern zählten, sind weitere Fragen, denen sich die Leipziger Bach-Forschung derzeit widmet.



Christoph Birkmann,  
Kupferstich aus der  
Sammlung des Bach-Archivs

## DIGITAL HUMANITIES IM BACH-ARCHIV

### **Bach digital – Digitale Bibliothek der Originalhandschriften Johann Sebastian Bachs**

*Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden- und dem Rechenzentrum der Universität Leipzig, koordiniert vom Bach-Archiv Leipzig  
(Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft)*

Ein immer stärkerer Fokus der Bach-Forschung liegt auf Forschungsprojekten, welche Methoden und Mittel der Informatik nutzen. Mit Bach digital konzentriert sich das

Material aus Bach digital findet auch Verwendung in der Musikpraxis. Hier z. B. bei der Aufführung einer Kantate J. S. Bachs im Projekt *Les Cantates. Intégrale des Cantates de Bach à Paris*.



Bach-Archiv seit 2008 auf die Volltext-Darstellung von originalen Quellen sowohl aus eigenem Besitz, als auch auf den der großen deutschen Bach-Bibliotheken: Staatsbibliothek zu Berlin und Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Das Leipziger Universitäts-Rechenzentrum stellt für diese gemeinsame Platt-

form [www.bach-digital.de](http://www.bach-digital.de) die technische Basis zur Verfügung. Unter Federführung des Bach-Archivs werden seitdem neue Recherchemöglichkeiten erarbeitet. Die weltweit einzigartige sogenannte Metadatenammlung, also die präzise Beschreibung von Werken und ihren dazugehörigen handschriftlichen Quellen, wird dabei sukzessiv auf den aktuellsten Stand gebracht.

Durch diese seit 2008 ständige inhaltliche Erweiterung und technische Verbesserung hat sich Bach digital nunmehr als nicht mehr wegzudenkendes Rechercheinstrument sowohl für die Bach-Forschung als auch für die historisch informierte Musikpraxis etabliert. Täglich besuchen zwischen 400 und 900 Nutzer aus aller Welt das Portal. Das Feedback vieler User belegt dabei dessen Stellenwert.

Die Digitalisate zeigen die Werke in ihrer von Bach selbst überlieferten Reinform, ohne jegliche historische oder moderne Verfremdung.

Genau das macht Bach digital so wichtig, denn diese einzigartigen Materialien sind mittlerweile dem Zahn der Zeit ausgesetzt und nur noch einem ausgesuchten Nutzerkreis überhaupt zugänglich. Bach digital ermöglicht mit Hilfe hochauflösender Digitalisate einen direkten Blick auf Bachs Schreibtisch. Seine Arbeitsweise, seine ersten, möglicherweise verworfenen Versuche zu einer Komposition, seine unvergleichlich kalligraphisch-schönen Reinschriften, die Aufführungsmaterialien der Kopisten – all das wird dem, der sich in Bachs Kosmos einarbeiten möchte und kann auf Bach digital zur Verfügung gestellt. Dazu bietet jeder Datensatz zu einer Quelle oder einem Werk eine Vielzahl von stets aktuell gehaltenen, wissenschaftlich fundierten Informationen, wie z.B. zum Schreiber einer Quelle, den ermittelbaren Wasserzeichen, dem aktuellen Eigner, den historischen Aufführungen eines Werkes, den bisher davon erstellten Editionen etc.



Aber nicht allein für die Forschung ist Bach digital essentiell, sondern auch für die Musikpraxis und die Musikdidaktik: So wurde z. B. in Leipzig auf Anregung des Bach-Archivs in einem Gedenkkonzert an Bachs 328. Geburtstag am 21. März 2013 in der Thomaskirche mit Scans aus Bach digital musiziert. Auch in Paris spielt man im Rahmen des Projektes „Les Cantates. Integrale des Cantates de Bach à Paris“ regelmäßig aus Kopien der digitalisierten Stimmen. Datenbank und Digitalisate werden zudem als Unterrichtsmaterialien an amerikanischen Universitäten verwendet, das belegen z. B. Feedback-Meldungen von der Yale-University in New Haven und der Indiana University in Bloomington.



Um nicht allein eine „passive Nutzbarkeit“ von Bach digital zu gewährleisten ist außerdem geplant, die Plattform zukünftig stringent zu einer Basis gemeinschaftlichen Forschens von Entwicklern und Nutzern, d. h. also zu einer Plattform der sogenannten „common science“ zu entwickeln.

Detail einer Handschrift im Zoomify-Viewer

Common science geht davon aus, dass große Themen viele Köpfe brauchen, die denken, sammeln und sortieren, Feedback geben und neue Ideen einbringen, und zwar nicht nur die Köpfe der spezialisierten Wissenschaftler selbst, sondern möglichst auch all jener Experten außerhalb der eigenen Institution. Das Spektrum dieser nicht auf die Bach-Forschung spezialisierten Expertennutzer ist im Fall von Bach digital sehr breit: praktizierende Musiker, Musikeditoren, Theologen, Pädagogen und nicht zuletzt die meist auch sehr gut informierten musikinteressierten Laien. Für all diese Nutzer gibt es bei Bach digital bereits die Möglichkeit der Rückmeldung über einen Link am Ende eines jeden Datensatzes („Anmerkungen zu diesem Datensatz senden“), um Fehler zu melden, Aktualisierungen anzuzeigen oder andere Anregungen einzubringen. Pro Woche liegen aktuell ca. 15–20 Rückmeldungen vor, die durch ein institutsinternes Redaktionsteam evaluiert und gegebenenfalls in die Datenbank eingearbeitet werden. Diese Form des gemeinschaftlichen Arbeitens an einer gemeinsamen Bach-Plattform soll in Zukunft ausdrücklich befördert und ausgebaut werden.

## LAUFENDE PUBLIKATIONSPROJEKTE

### **Editionsreihen**

- Neue Bach-Ausgabe – revidierte Edition
- Carl Philipp Emanuel Bach, The Complete Works  
*(Förderung durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften und das Packard Humanities Institute)*
- Wilhelm Friedemann Bach, Gesammelte Werke  
*(Förderung durch das Packard Humanities Institute)*
- Edition Bach-Archiv Leipzig: Musikalische Denkmäler  
Ausgewählte Werke aus J. S. Bachs Notenbibliothek und dem Umfeld Bachs
- Leipziger Beiträge zur Bach-Forschung
- Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke – Neue Folge
- Beiträge zur Geschichte der Bach-Rezeption

Eine Gesamtübersicht der Veröffentlichungen des Forschungsinstituts findet sich in Kapitel 8.2.

## WEITERE PUBLIKATIONSPROJEKTE

### **Musikstadt Leipzig in Bildern – Anschauliche Publikation zum 1.000jährigen Stadtjubiläum**

Anlässlich des Jubiläums „1.000 Jahre Leipzig“ veröffentlichte PD Dr. Michael Maul, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsabteilung des Bach-Archivs, beim Lehmann-Verlag das Buch „Musikstadt Leipzig in Bildern: Von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert“. In dem großformatigen Bildband erzählt er anhand von 222 Abbildungen und ebenso viel Kurztexten die Entwicklung Leipzigs hin zur ‚Musikstadt‘ vom Mittelalter bis zur Eröffnung des Konzertsaals im Gewandhaus und wartet dabei mit zahlreichen Erstveröffentlichungen auf. Der in Kooperation mit dem Bach-Archiv, dem Stadtgeschichtlichen Museum und der Musikbibliothek der Städtischen Bibliotheken Leipzig entstandene erste von drei Bildbänden – laut der Süddeutschen Zeitung „schöne Bilderbücher mit vielen überraschenden Entdeckungen“ – wurde von der Kritik begeistert aufgenommen: „Es wird das Standardwerk zur Musikstadt Leipzig – auf Jahre hinaus. So kompakt bekommt man das Wesentliche zum musikalischen Leipzig nirgendwo beisammen“ (Leipziger Internetzeitung). Peter Korfmacher schrieb in der Leipziger Volkszeitung: „Ein herrliches Geschenk für Leipziger – und für solche, die Auswärtige ein wenig neidisch machen wollen auf ihre Stadt.“

## 5.2. BIBLIOTHEK

### GESAMMELTES WISSEN, WACHSENDE ERKENNTNIS

Die Bibliothek des Bach-Archivs bietet eine einzigartige Spezialsammlung zum Thema Bach und zur Geschichte des Leipziger Thomaskantorats. Zu den Schätzen der Sammlung zählen Bach-Handschriften und Originaldrucke sowie die Restbestände der alten Thomasschulbibliothek. Ein großer Bestand an wissenschaftlicher Literatur, Musikalien und Tonträgern ergänzt die Möglichkeiten der Bach-Recherche, die Musikwissenschaftler, Musiker und Studenten aus aller Welt schätzen und nutzen.

### ERWERBUNG

2015 konnte der Bestand der Sammlung entsprechend des Sammelschwerpunktes weiter ausgebaut werden. An Monographien gab es einen Zuwachs von 434 Bestandseinheiten (BE), an Musikalien 268 BE, an Handschriften und Rara 34 BE und an Tonträgern 179 BE.



Freihandbereich der  
Bibliothek

BESTANDSENTWICKLUNG BIBLIOTHEK					
Bestand i. e. S.	2011	2012	2013	2014	2015
Monographien	12.564	12.849	13.136	13.376	13.810
Musikalien	12.530	12.787	13.127	13.454	13.722
Handschriften/Autographe	1.142	1.156	1.172	1.253	1.261
Erst- und Frühdrucke (Rara)	1.316	1.605	1.634	1.654	1.680
Gelehrten-Nachlässe	22	22	22	23	23
Tonträger	6.380	6.566	6.703	6.941	7.121
Sammlung Mikroformen	19.052	19.052	19.052	19.052	19.052
Sammlung Graphik	716	722	723	726	735
Zwischensumme	53.722	54.759	55.569	56.479	57.404
<b>Erweiterter Bestand</b>					
Sammlung Plastiken und Büsten	25	25	25	26	26
Sammlung Münzen und Medaillen	150	150	150	150	152
Sammlung Quellenkopien	6.335	6.624	6.624	6.100	6.102
Konzertprogramme	20.469	20.684	20.698	20.750	21.977
Plakate	3.304	3.488	3.499	3.489	3.495
Zwischensumme	30.304	30.971	30.996	30.515	31.752
<b>Gesamtbestand</b>	<b>84.004</b>	<b>85.730</b>	<b>86.565</b>	<b>86.994</b>	<b>89.156</b>

Quelle: Bibliothek

## ERWEITERUNG DER ZIMELIEN-SAMMLUNG

Die hier aufgeführten seltenen und wertvollen alten Schriften und Drucke befinden sich, dank der Unterstützung von Freunden und Förderern, neu im Bestand der Bibliothek:

### Handschriften und Autographe

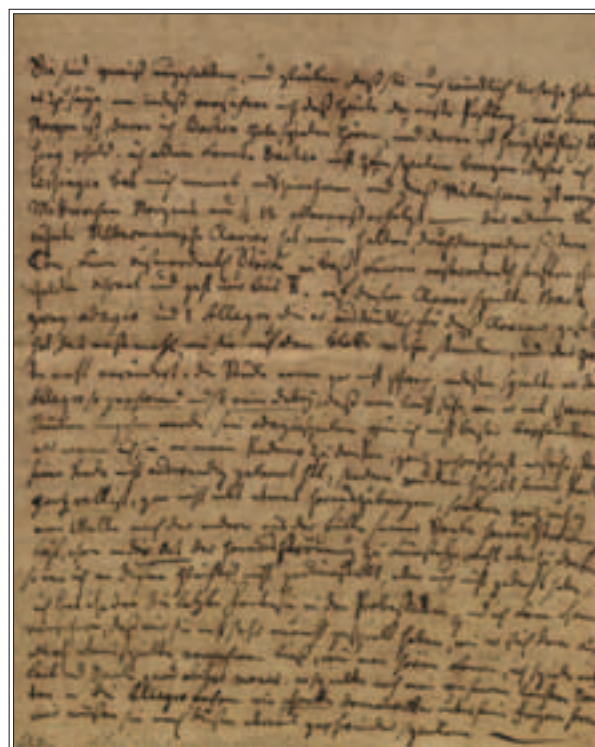
- **Matthias Claudius, Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.**

**Hamburg, Anfang Oktober 1768.**

*(erworben mit Unterstützung von Dr. Arend Oetker und den American Friends of the Leipzig Bach Archive)*

Im Jubiläumsjahr anlässlich des 200. Todestages von Matthias Claudius konnte das Bach-Archiv einen seit Jahrzehnten verschollenen Brief des Dichters an seinen Jugend-

freund, den Dichter und Kritiker Heinrich Wilhelm von Gerstenberg (1737–1823), erwerben (siehe Abbildung). Darin berichtet Claudius über seine Eindrücke von einem Privatkonzert bei Carl Philipp Emanuel Bach: Es muss ein großes Vergnügen gewesen sein, C. P. E. Bach bei einem Besuch in seiner Hamburger Wohnung am Klavier erleben zu können. Im Oktober 1768 gelang es dem damals 29jährigen Matthias Claudius in diesen Genuss zu kommen, indem ihm sein Dichterkollege Lessing gestattet, ihn auf einen Besuch bei Bach zu begleiten. „Sie sind gewiß ungehalten, und glauben, daß Sie auch wirklich Ursache haben es zu seyn – indeß versichere ich, daß heute der erste Posttag nach dem Morgen ist, daran ich Bachen habe spielen hören, und daran ist hauptsächlich Lessing schuld. Ich allein konnte Bachen nicht zum spielen bringen, daher ich Lessingen bat mich einmal mitzunehmen, und dies Mitnehmen ist vorigen Mittwochen Morgens um ½ 12 allererst erfolgt ...“



Claudius vergleicht Bachs Spiel mit dem ruhigen Vortrag eines Redners, der sehr viel zu berichten habe und dennoch alles wohl überlegt vorträgt. Gerade deshalb dürfte der Dichter Bach anschließend gebeten haben, seine Fantasia in c-Moll (aus der Klaviersonate Wq 63/6) vorzutragen.

• **Johann Friedrich Reichardt, Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Giebichenstein, 17. November 1805.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.) Der Komponist und bedeutende Musikschriftsteller Johann Friedrich Reichardt, ein Freund Carl Philipp Emanuel Bachs und Schüler des Thomaskantors Hiller, schreibt an einen nicht ermittelten Musikdirektor: „Die Bachischen Singesachen kommen hierbei mit vielen Dank zurück. Können u[nd] mögen Sie mir noch einige Cant[aten] mit Rec[itativen] u[nd] Arien auf einige Tage übersenden, so werden Sie mich sehr verbinden ...“.

Reichardt gab von 1782 bis 1791 das Musikalische Kunstmagazin heraus, in dem er Johann Sebastian Bach als den „größten Harmoniker“ würdigt. Er schreibt „Es hat nie ein Komponist, selbst der besten tiefsten Italiener keiner, alle Möglichkeiten unserer Harmonie so erschöpft als J. S. Bach ...“.

Reichardt, der sich aus Berlin zurückgezogen hatte und auf einem Gut in Giebichenstein bis zu seinem Tod lebte, gab 1805/06 die „Berlinische Musikalische Zeitung“ heraus.

## **Bücher und Musikdrucke**

- **Dr. Karl Burney's Abhandlung über die Musik der Alten, aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Johann Joachim Eschenburg, Leipzig: Schwickert, 1781.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Der englische Musikforscher, Organist und Musikschriftsteller Charles Burney hat sein Hauptwerk 1776 unter dem Titel „A General History of Music“ erstmals in London veröffentlicht. In seiner umfangreichen Musikgeschichte werden Händel und Bach als die bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten Englands und Deutschlands erwähnt.

- **Wolfgang Caspar Printzens von Waldthurn Phrynus Mitilenaeus, Oder Satyrischer Componist, Dresden/Leipzig: Mieth & Zimmermann, 1696.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Wolfgang Caspar Printz mit dem Beinamen von Waldthurn wurde 1641 in Waldthurn, einer kleinen Stadt in der Oberpfalz, geboren. Er wirkte als Musiktheoretiker, Komponist und Romanschriftsteller. Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit war er über 50 Jahre als Kantor in Sorau tätig. Zu seinen wichtigsten musiktheoretischen Werken gehören unter anderem „Phrynus Mitilenaeus, Oder Satyrischer Componist“ und die „Historische Beschreibung der Edelen Sing- und Kling-Kunst“, die 1690 in Dresden veröffentlicht wurde. Von seinen Kompositionen sind nur wenige erhalten geblieben.

In der Allgemeinen Deutschen Biographie von 1888 lesen wir: „Die theoretischen und musikpädagogischen Schriften Printzens gehören zum Besten, was in jener Zeit geschrieben worden ist“.

- **Neueingerichtetes Sachsen-Weimar-Eisenach- und Jenaisches Gesang-Buch: bestehend nunmehr nebst dem Zusatz in 1030. alten und neuen Liedern [...] begleitet von Johann Georg Weber, Weimar: Hoffmann, 1748.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Das zur Bach-Zeit erschienene Gesangbuch, welches mit einem Kupferstich von Ernst August Herzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach (1688–1748) ausgestattet ist, enthält das reichhaltige evangelische Liedgut des 18. Jahrhunderts. Es ergänzt damit die umfangreiche Sammlung der Bibliothek an Evangelischen Gesangbüchern.

- **Verbesserter Schreib und Hand-Kalender auf das Jahr 1716, Weißenfels: Brühl, 1716.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Der Kalender enthält zahlreiche handschriftliche Eintragungen der Zeit und ist sehr gut erhalten. Auch in diesem Kleinod befinden sich wertvolle Informationen zum Alltagsleben im 18. Jahrhundert. So sind Angaben zum Königlich- und Kurfürstlichen Postwesen in Leipzig und Informationen zur Weißenfelsischen Postkutsche mit Fahrplan

verzeichnet. Außerdem enthält das Buch Geldumrechnungstabellen sowie Angaben zu Zeit und Ort von Gerichtsprozessen.

• **Turanophilus Verbesserter und immerwährender Haußhaltungs-, Reise- und Hand-Calender, Erfurt: Funcke, 1724.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Der Reise- und Handkalender aus dem Jahr 1724 (siehe Abbildung) ist ein wertvolles Kleinod, welches Auskunft über das Alltagsleben zur Bach-Zeit gibt. Kalender dieser Art sind als typische Gebrauchsmaterialien der Zeit selten über mehrere Jahrhunderte erhalten geblieben, was sie umso kostbarer macht.

Das vorliegende Exemplar informiert über die verschiedenen Poststrouen mit den konkreten Abfahrtszeiten z. B. von und nach Leipzig. Außerdem enthält es ein Verzeichnis der Messen und Märkte der Region, sowie eine Zinstabelle. Der Band beinhaltet daneben Gesundheitsregeln und nützliche Tipps für den Gartenliebhaber. Aus den Briefen von Johann Elias Bach ist bekannt, dass Anna Magdalena Bach „eine große Liebhaberin der Gärtnerey“ war.



- **Johann Sebastian Bach, Sämtliche Orgelwerke – Eine kritisch-praktische Ausgabe in acht Bänden. Mit einer allgemeinen Vorrede zur Orientierung über die Prinzipien der Ausführung der Praeludien und Fugen und mit Rat- und Vorschlägen für die Wiedergabe jedes der in dem betreffenden Bande enthaltenen Stücke versehen von Charles-Marie Widor und Albert Schweitzer, New York: Schirmer, 1912–1914.**

*(Geschenk der Musikhochschule Münster)*

Drei Bände der insgesamt achtbändigen Ausgabe wurden dem Bach-Archiv als Geschenk übergeben. Sie sind in keiner anderen Bibliothek im deutschsprachigen Raum zu finden und für die Sammlung von großem Wert.

Albert Schweitzer (1875–1965) hat gemeinsam mit dem Organisten Charles-Marie Widor die Herausgabe der englischen, französischen und deutschen Ausgaben betreut. Diese wurden auf Grundlage der alten Gesamtausgabe mit einem ausführlichen Vorwort der Herausgeber veröffentlicht.

## MÜNZEN UND MEDAILLEN

- **Medaille von 1715 auf den Tod des Bruders des Herzogs Wilhelm Ernst zu Sachsen Weimar (1683–1728), Johann Ernst III., dessen Sohn Johann Ernst IV. und dreier weiterer Geschwister sowie der schon früher verstorbenen Witwe Johann Ernsts.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Auf der Vorderseite ist die geharnischte Büste des älteren Johann Ernst III. dargestellt. Auf der Rückseite befindet sich die geharnischte Büste des jüngeren Johann Ernst vis à vis zu den Büsten seiner drei Geschwister (siehe Abbildung).

Prinz Johann Ernst der IV. zu Sachsen Weimar (1696–1715) pflegte sehr herzliche Beziehungen zu Johann Sebastian Bach, dessen Schüler er vermutlich im Klavierspiel war. Er war sehr musikalisch und hat eigene Kompositionen verfasst. Die Darstellung seines





Porträts macht die Münze für das Bach-Archiv besonders wertvoll, da keine weiteren Abbildungen von ihm bekannt sind. Die Medaille enthält den Stempel von Christian Wermuth.

- **Medaille auf die Einweihung der St. Jakobskirche und des Zucht- und Waisenhauses in Weimar am 6. November 1713.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Die von Christian Wermuth gefertigte Silbermünze ist sehr gut erhalten. Auf der Vorderseite ist Herzog Wilhelm Ernst zu Sachsen Weimar (1683–1728) abgebildet. Auf der Rückseite befindet sich eine Darstellung der St. Jakobskirche mit einer Sonne.

Johann Sebastian Bach hat als Mitglied der Hofkapelle an den feierlichen Einweihungszeremonien am 6. November 1713 teilgenommen. Johan Christian Lünig schildert in seinem zweibändigen Sammelwerk „Theatrum Ceremoniale Historico-Policum“ von 1719 das gesamte Einweihungszeremoniell sehr ausführlich.

## GRAPHIKEN

- **„Soli Deo Gloria“, Grafikmappe zum Jubiläum 300 Jahre Johann Sebastian Bach in Mühlhausen.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Die Mappe enthält ausschließlich Steindrucke, die in der Mühlhäuser Cochenille-Presse von Hand gedruckt wurden. Die Arbeiten stammen von acht Thüringer Künstlern (Katrin Prinich-Heutzenröder, Horst Hüssel, Kay Voigtmann, Jost Heyder, Siegfried Böhning, Erik Buchholz, Rüdiger Mussbach und Ralf Klement), die zum Thema Bach in Mühlhausen gearbeitet haben. Eine Auswahl der künstlerisch sehr wertvollen Blätter war im letzten Jahr für einige Wochen in den Vitrinen des Sommersaals zu sehen.

- **Charlotta Friederica Amalia, Fürstin von Anhalt-Köthen (1702–1785), Kupferstich, Leipzig, 1757 (Johann Christian Gottfried Fritzs, ca. 33,6 x 20 cm).**

Der Stich zeigt ein Porträt der Fürstin Charlotta Friederica Amalia von Anhalt-Köthen. Sie war eine geborene Fürstin zu Nassau-Siegen, die Tochter von Friedrich Wilhelm I. Adolf, Fürst von Nassau-Siegen, und Landgräfin Juliane von Hessen-Homburg und zweite Ehefrau von Fürst Leopold von Anhalt-Köthen, dem Dienstherrn Bachs in seiner Zeit am Köthener Hof.



Rüdiger Mussbach, Höngeda.  
Steindruck aus der Grafik-  
mappe „Soli Deo Gloria“

## ERSCHLIESSUNG UND RESTAURIERUNG

### **Bach-Bibliographie**

*(Förderung durch das Packard Humanities Institute)*

Das Bach-Archiv Leipzig präsentierte – als zentrale Forschungsstätte – im Mai 2014 auf einer Pressekonferenz im Haus erstmals eine umfassende wissenschaftlich fundierte neue Fachdatenbank zum gesamten Bach-Schrifttum ([www.bach-bibliographie.de](http://www.bach-bibliographie.de)).

Um die Datenbank retrospektiv weiter zu vervollständigen, wurden die Projektarbeiten bis einschließlich September 2015 fortgesetzt. In diesem Zeitraum konnten ca. 5.500 Rezensionen und 800 Aufsätze eingepflegt werden.

Gespeist aus den Daten der Bach-Bibliographie von Prof. Yo Tomita und jenen aus dem Bestandskatalog der Bibliothek des Bach-Archivs, enthält diese Datenbank derzeit ca. 71.900 Titel.

Um die neue Bach-Bibliographie einem größeren internationalen Fachpublikum zu vermitteln, wurde das Projekt und dessen Entwicklung auf der Internationalen Tagung der Musikbibliothekare (IAML) im Juni 2015 in New York präsentiert.

2015 konnten zudem weitere Verbesserungen am Layout der Bibliographie vorgenommen und die Bibliothekssystematik eingebunden werden. Diese ermöglicht dem Nutzer – ähnlich wie ein Navigator – einen wesentlich leichteren Zugang zu den Inhalten der Bibliographie.

Die Zugriffszahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr 2014 um knapp 30 % erhöht.

### **Bachiana der Sammlung Peters**

*(Förderung durch die Sächsische Landesstelle für Bestandserhaltung und das Packard Humanities Institute)*

Mit dem Ankauf der äußerst wertvollen Musiksammlung Peters durch die Stadt Leipzig im Jahr 2013 wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Bachiana der Sammlung zur Aufbewahrung an das Bach-Archiv Leipzig übergeben werden. Seither beherbergt die Bibliothek die Stücke unter dem Titel „Max Abraham & Henri Hinrichsen Memorial Bach Collection“ und ist damit auch die Verpflichtung eingegangen, Sorge für deren Erhaltung zu tragen und die Handschriften und Drucke zu Forschungszwecken zur Verfügung zu stellen.

Für die komplette Restaurierung der Objekte erteilte die Sächsische Landesstelle für Bestandserhaltung in Dresden eine Förderzusage in Höhe von 16 TEUR. Mit der Restaurierung konnte 2015 begonnen werden, die Arbeiten werden in insgesamt vier Stufen erfolgen und sollen im Jahr 2018 zum Abschluss kommen.

Das Packard Humanities Institute bewilligte zudem bereits Mittel für die für 2016 vorgesehene Digitalisierung.

Um die Bestände auch online zu recherchieren, wurden die Bachiana (47 Bände, 178 Titelaufnahmen) komplett im Bibliotheksverbund SWB katalogisiert.



Schriften aus dem Bibliotheksbestand, die einer Restaurierung bedürfen.

### **Buchpatenschaften**

In enger Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V. konnten in einer gemeinsamen Aktion im letzten Jahr insgesamt neun Buchpaten für die Restaurierung wertvoller Objekte aus der Sammlung gewonnen werden. Die Akquise der Paten wird dabei vom Freundeskreis gesteuert, deren Betreuung und die Restaurierung jener Bücher, für die eine Patenschaft übernommen wurde, erfolgt im Nachgang mit Unterstützung der Bibliothek des Bach-Archivs. Mit Hilfe der Buchpaten konnten 2015 bereits sechs Objekte restauriert werden. Jeder Pate erhält einen persönlichen Restaurierungsbericht. Die betreffenden Schriften werden zum Abschluss mit einem Exlibris mit Hinweis auf den Paten versehen. Das erfolgreiche Projekt wird 2016 fortgeführt. Eine Auflistung der bisherigen Buchpaten findet sich in den Kapiteln 7.1. und 8.6.

### **Sammlung Manfred Gorke**

*Kooperation mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden*

Im Jahr 1935 erwarb die Stadt Leipzig von dem Schlesier Manfred Gorke (1897-1956) eine umfangreiche Sammlung mit Musikalien, musiktheoretischen Werken, Briefen, Schriftstücken und Archivalien hauptsächlich des 18. Jahrhunderts. Die ca. 700 Einheiten umfassende Sammlung ist inzwischen im Besitz des Bach-Archivs. Eine Übersicht über die Sammlung bietet bisher jedoch nur ein gedruckter Katalog von 1977.

Es ist daher eine besondere Freude, dass die Sammlung in das neue Landesdigitalisierungsprojekt der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) aufgenommen wurde. Damit ist sichergestellt, dass 2016 neben der umfassenden Erschließung in RISM (Répertoire International des Sources Musicales) auch die Digitalisierung der Sammlung erfolgen wird. Ziel ist es außerdem, die Wasserzeichen mit einer neuen Wärmebildkamera zu dokumentieren.

### **Nachlass Werner Braun**

Im Dezember 2013 erhielt das Bach-Archiv den Nachlass des Musikwissenschaftlers Prof. Dr. Werner Braun, dessen Forschungsschwerpunkt auf der deutschen Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts lag. Der Nachlass enthält neben handschriftlichen Dokumenten, zahlreiche Bücher und Musikdrucke aus seiner Privatbibliothek. Im Jahr 2015 wurden alle Musikdrucke, Bücher und Aufsätze im OPAC der Bibliothek erschlossen. Die handschriftlichen Dokumente wurden gesichtet und dann an das Archiv der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, Brauns langjähriger Wirkungsstätte, übergeben.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### **Führungen**

Am 24. April 2015 stattete die Generalsekretärin der IAML (Internationale Vereinigung der Musikbibliothekare), Frau Pia Shekhter, dem Bach-Archiv einen Besuch ab und nahm an einer Führung durch Bibliothek und Bach-Museum teil.

Auch Studenten, u. a. der Universität Leipzig und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK), waren zu Gast und genossen exklusive Führungen durch die Präsenzbibliothek des Hauses.

### **Tagungen**

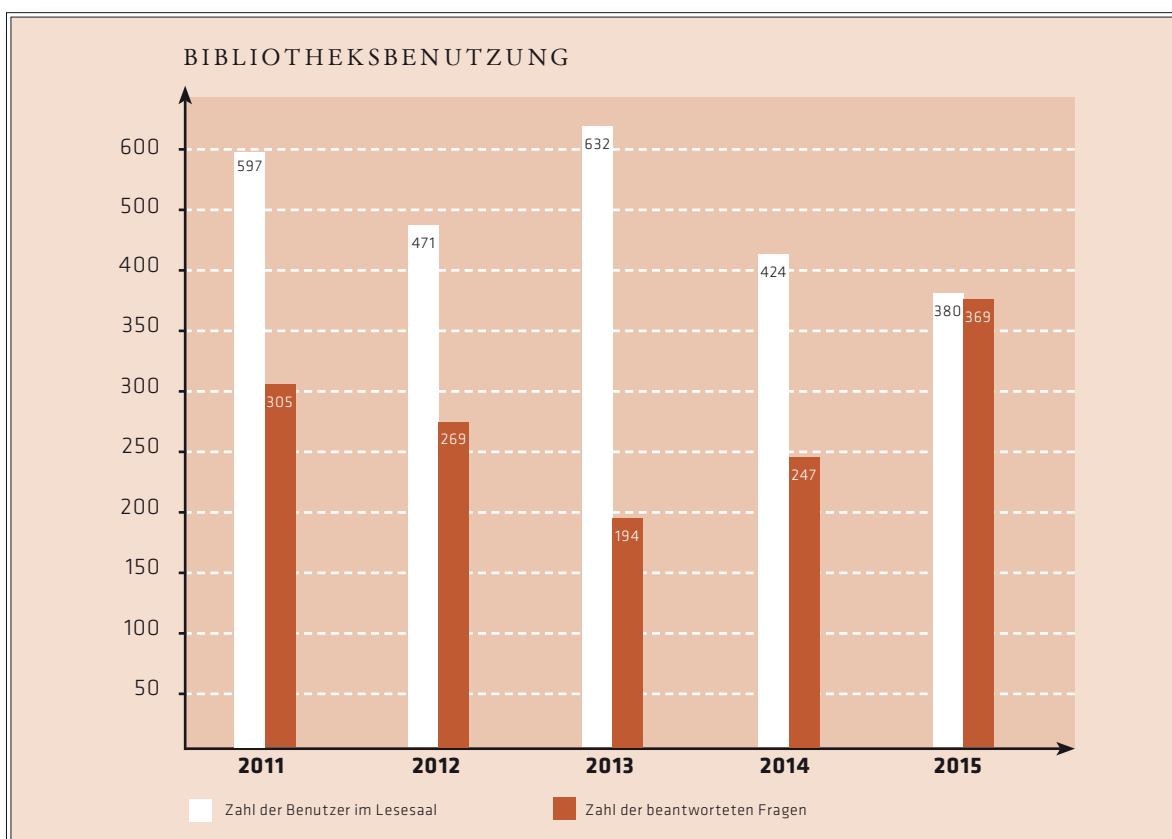
Die Internationale Tagung der Musikbibliothekare fand 2015 gemeinsam mit der Internationalen Tagung der Musikwissenschaftler in der Zeit vom 21. bis 26. Juni in New York statt. Der Kongress stand unter dem Motto „Musikforschung im digitalen Zeitalter“ und wurde in den neu renovierten Räumen der Juilliard School im Lincoln-Center in Manhattan ausgerichtet. Im Rahmen eines Vortrages der Reihe „Revisiting bibliographic control of canonic composers“ wurde die Entwicklung der Bach-Bibliographie dem internationalen Publikum präsentiert. Die Tagung bot eine gute Möglichkeit, mit Bibliothekaren aus aller Welt in Erfahrungsaustausch zu treten.

Die Jahrestagung der AIBM (Association Internationale des Bibliothèques, Archives et Centres de Documentation Musicaux), fand – ebenfalls unter Beteiligung eines Vertreters der Bibliothek – vom 22.–25. September 2015 in Stuttgart statt.

## NUTZUNG

2015 haben 380 Fremdnutzer die Serviceleistungen der Bibliothek vor Ort in Anspruch genommen. Damit sind die Benutzerzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Im Gegensatz dazu erhöhten sich jedoch die schriftlichen und mündlichen

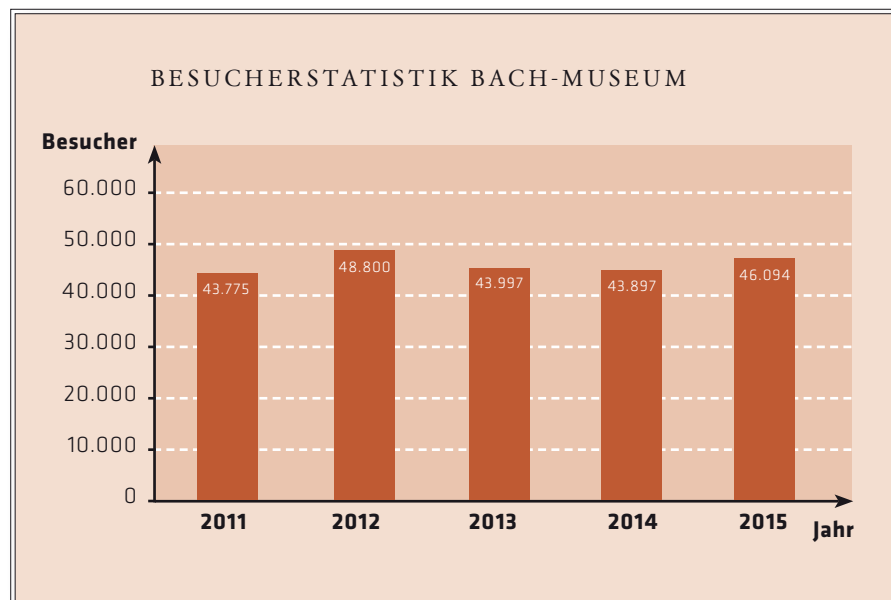
Anfragen deutlich auf 369 (2014: 247). Die Bereitstellung der Quellen in digitaler Form (Datenbank Bach digital) hat zu diesem veränderten Nutzerverhalten beigetragen. Interessenten müssen nicht immer zwingend die Bibliothek besuchen, sondern können online Inhalte abrufen und die Mitarbeiterinnen bei Bedarf per E-Mail konsultieren. Neben Recherchen und Anfragen nach Bilddokumenten sind zahlreiche reprographische Leistungen (3.349 Seiten) erbracht worden.



Quelle: Bibliothek

### 5.3. MUSEUM

In zwölf thematisch gegliederten Ausstellungsräumen berichtet das Bach-Museum über Leben und Wirken J. S. Bachs und seiner Familie. Die interaktive und weitgehend barrierefreie Dauerausstellung lässt seine Musik erklingen, gibt Einblicke in Methoden und Arbeitsweisen der Bach-Forschung und präsentiert originale Handschriften und andere Kostbarkeiten. Sonderausstellungen, Tage der offenen Tür und ein breites museumspädagogisches Programm ergänzen das thematische Spektrum. Die kulturelle Bildung bildet dabei einen wichtigen Schwerpunkt der Tätigkeit.



### BESUCHERENTWICKLUNG

2015 zählte das Bach-Museum 46.094 Besucher (2014: 43.897).

#### **Führungen**

Es nahmen 4.175 Personen an 279 Museumsführungen teil (2014: 3.879/281). Die Führungen wurden durch die Mitarbeiter des Bach-Museums und die Partneragentur „Leipzig Details“ durchgeführt:

- Öffentliche Führungen, deutschsprachig: 1.215 Teilnehmer/102 Führungen (2014: 902/101)
- Öffentliche Führungen, fremdsprachig: 181 Teilnehmer/9 Führungen (2014: 71/9)
- Gruppenführungen, deutschsprachig: 2.144 Teilnehmer/131 Führungen (2014: 2.270/143)
- Gruppenführungen, fremdsprachig: 635 Teilnehmer/37 Führungen (2014: 636/37)

### MUSEUMSPÄDAGOGIK

2.716 Kinder und Jugendliche nahmen an 140 museumspädagogischen Gruppenangeboten teil (2014: 2.081/114). Zwei Veranstaltungen mit 35 Teilnehmern wurden direkt in Schulen durchgeführt.

## KULTURELLE BILDUNG: PROJEKTE, WORKSHOPS, LESUNGEN UND TAGUNGSBEITRÄGE

### **Ferienprogramme 2015**

Wie jedes Jahr beteiligte sich das Bach-Museum auch 2015 wieder an dem vom Leipziger Jugendamt initiierten Ferienpassprogramm. Der kostengünstige Ferienpass berechtigt den Inhaber zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie zum ermäßigten oder freien Eintritt in zahlreiche Leipziger Einrichtungen (Zoo, Schwimmbäder, Museen etc.). Das Bach-Museum bot verschiedene museumspädagogische Veranstaltungen für Horte an. In den Winterferien nahmen 172 Kinder in 13 Gruppen an den Angeboten teil. In den Sommerferien waren es 204 Kinder in elf Gruppen.

### **Medienpädagogische Projekte: Trickfilmworkshops mit der 68. Oberschule Leipzig und der Christoph-Arnold-Grundschule Leipzig, Januar/Mai 2015**

Medienpädagogische Methoden bilden einen Schwerpunkt in der Vermittlungsarbeit des Bach-Museums. Trickfilmworkshops etwa werden nicht nur dazu genutzt, Leben und Wirken Bachs zu vermitteln, sondern auch, um musiktheoretische Prinzipien zu veranschaulichen.

Eindrücke aus dem  
Trickfilmworkshop  
mit den Grundschulern

So erarbeiteten Sechstklässler der 68. Oberschule, mit der das Bach-Museum bereits seit langem kooperiert, im Rahmen einer Projektwoche einen Trickfilm, in dem sie das Prinzip des Concerto grosso am Beispiel des Brandenburgischen Konzertes Nr. 2 BWV 1047 erklärten. Die Herausforderung bestand darin, das musikalische Prinzip des Concerto grosso visuell so zu verdeutlichen, dass der Film zukünftig als „Lehrfilm“ im Unterricht eingesetzt werden kann. Für den Film im Stop-Motion-Verfahren fertigten die Schüler unzählige Zeichnungen mit Feder und Tusche an. Ihre Arbeit wurde am 18. März 2015 in einer großen Premierenfeier gewürdigt, an der sich auch die Theater- und die Chor-AG der Schule beteiligten.

Für die Viertklässler der Christoph-Arnold-Grundschule wurde mit Bachs Kaffeeantate BWV 211 ein für Kinder zugängliches Musikstück als Grundlage des mehrtägigen Workshops ausgewählt. Ziel war es, ein Musikvideo zu erstellen. Zunächst setzten sich die Schüler mit dem



Inhalt der Kantate und der Lebenswelt zur Bach-Zeit auseinander. Im zweiten Schritt wurden sie in die technischen Grundlagen und Prinzipien eines Films eingeführt und entwickelten Ideen für die Visualisierung. Während der Umsetzung waren Fleiß, Durchhaltevermögen und Teamarbeit gefragt. Die Früchte ihrer Arbeit ernteten die Kinder am 6. Juli 2015, als der animierte Film auf der Premiere im Bach-Museum öffentlich vorgeführt wurde. Die Zusammenarbeit mit der Christoph-Arnold-Grundschule verlief sehr erfolgreich. Für 2016 sind Folgeprojekte verabredet.



Syrische Musiker bei der Präsentation zum Projekt „Leipzig East Side“

### **Leipzig East Side – Ursprung Ost II. Filmvorführung, Musik und Diskussion mit Flüchtlingen und Jugendlichen aus dem Leipziger Osten, 28. Juli 2015**

In dem Projekt der Künstlerin Britta Schulze setzten sich Jugendliche aus dem Offenen Freizeittreff „Rabet“ im Leipziger Osten mit ihrer Lebenssituation und ihrer kulturellen Identität auseinander und reflektierten diese auf künstlerische Art. Viele der Teilnehmer sind Flüchtlinge oder stammen aus sozial schwachen Familien. Neben Bildern, Graffiti und Schriftzügen entstand ein Film mit Interviews der Jugendlichen zu den Themen

Heimat, Identität, Krieg und Frieden, der im Sommersaal des Bach-Museums vorgestellt wurde. Die Filmvorführung wurde bereichert durch Musikdarbietungen zweier syrischer Musiker auf Laute und Daf (Rahmentrommel mit Schellenkranz). Danach entspann sich eine lebhafte Diskussion über den Film, bestehende Vorurteile und eigene Vorstellungen.

### **Kooperation mit dem Hort der Karl Liebknecht Grundschule Leipzig**

*(Bündnis für Bildung: Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung über den Bundesverband Museumspädagogik e.V. im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark“)*

Das 2013 mit dem Hort der Karl Liebknecht Grundschule geschlossene „Bündnis für Bildung“ wurde auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Im Rahmen einer regelmäßigen Malstunde im Hort mit begleitenden Museumsbesuchen und zusätzlichen Kunstworkshops während der Ferien erstellten die Kinder „Museobilboxen“ mit dem Museum ihrer Wünsche sowie Action-Paintings. Die Ergebnisse wurden im Hort sowie im Sonderausstellungsraum des Bach-Museums gezeigt.

### **Kooperation mit der Grundschule Anna Magdalena Bach Leipzig und ihrem Hort**

*(Bündnis für Bildung: Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung über den Deutschen Museumsbund im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark“)*



Die 2014 geschlossene Kooperation mit der Anna Magdalena Bach Grundschule wurde mit den bereits geplanten Inhalten (Museumsbesuche aller zweiten und dritten Klassen, Konzerte mit dem Thomaner-NachwuchsChor, Lehrerfortbildungen) weitergeführt sowie mit Hilfe eines „Bündnisses für Bildung“ entscheidend erweitert. Das Projekt startete im Februar 2015. Es verfolgt den Ansatz, Schüler als sogenannte „Peer-Teamer“ auszubilden, die andere Schüler dabei unterstützen, das Museum zu entdecken. Die Ergebnisse wurden zum Projektabschluss im Juli 2015 in einem gefilmten Museumsporträt präsentiert.

### **Kooperation mit der Wilhelm-Wander-Grundschule Leipzig**

*(Förderung durch den Elephants Club e. V.)*

Das 2014 begonnene Kooperationsprojekt „Bach gehört uns!“ ging 2015 in seine zweite Runde. Wieder wechselten sich Angebote aus den Bereichen Museumspädagogik, elementare Musikpädagogik sowie Sprachunterricht im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ ab. Im Museum lernten die Viertklässler mit Hilfe von Suchspielen und interaktiven Führungen die Lebenswelt Johann Sebastian Bachs kennen. Im Sommersaal übten sie im Rahmen von Percussion- und Tanz-Workshops, eigene musikalische Ausdrucksformen und Rhythmen zu einem Bach-Werk zu erfinden und vorzutragen. Im Sprachunterricht schließlich wurden Vokabular und Grammatik vertieft und gefestigt, um über das Erlebte sprechen zu können.



Ulrike Bobe, Mitarbeiterin der Museumspädagogik, beim Workshop mit den Schülern im Sommersaal.

### **Kooperation mit dem interDaF e. V. Leipzig**

interDaF wurde im Jahr 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet. Hervorgegangen aus dem alten Herder-Institut der Universität Leipzig knüpft interDaF an die lange Tradition des ältesten und größten Instituts für Deutsch als Fremdsprache an. Ziel ist es, ausländischen Studienbewerbern die erforderlichen Sprachkenntnisse für ein Studium in Deutschland zu vermitteln und sie auf vielfältige Weise in das kulturelle Leben Deutschlands einzuführen. interDaF-Gruppen kommen regelmäßig ins Bach-Museum und erweitern und festigen ihre Sprachkenntnisse im Rahmen von Museumsführungen, die auf das Sprachniveau der Teilnehmer ausgerichtet sind.

### **Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen**

*(Förderung durch das Bundesministerium des Innern)*

In Kooperation mit Arbeit und Leben Sachsen, einer gemeinnützigen Organisation der politischen und sozialen Jugend- und Erwachsenenbildung, bot das Bach-Museum von Dezember 2015 bis Februar 2016 einen Sprachkurs für Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge ab Niveaustufe A2 des europäischen Referenzrahmens an. Der Kurs richtete sich explizit an interessierte Frauen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern wollen. Unter dem Titel „Auf den Spuren von Johann Sebastian Bach – Deutsch lernen. Im Bach-Museum Leipzig wird es möglich!“ vermittelte eine erfahrene Dozentin für „Deutsch als Fremdsprache“, Kultur- und Medienwissenschaftlerin sowohl Sprachkenntnisse als auch Einblicke in die Kultur- und Musikgeschichte. Der Komponist Johann Sebastian Bach, sein Leben, seine Zeit und sein Nachwirken standen im Mittelpunkt des Kurses. Neben Museumsbesuchen standen Stadtrundgänge und Kirchenbesichtigungen auf dem Programm.

Eine Torte, zwei Jubiläen:  
330. Geburtstag J. S. Bachs  
im Jahr der 1.000jährigen  
Ersterwähnung Leipzigs.

## TAGE DER OFFENEN TÜR, MUSEUMSNACHT UND WEITERE SONDERVERANSTALTUNGEN



### **Bachs Geburtstag, 21. März 2015**

Der Tag der offenen Tür zu Bachs Geburtstag, der 2015 auf einen Samstag fiel, war mit 1.083 Besuchern ausgesprochen gut besucht. Im Museum wurden Musikdarbietungen, öffentliche Führungen und eine Schatzsuche angeboten. Außerdem konnten Geburtstagskerzen verziert und Knopfblumen gebastelt werden. Am Nachmittag gab der ThomanerNachwuchsChor der Anna Magdalena Bach Grundschule unter dem Motto „Auf den Spuren Anna Magdalena Bachs“ ein ausverkauftes Geburtstagskonzert. Die Lei-



Das Ensemble camerata lipsiensis während der Aufführung der Johannes-Passion in einer Leipziger Straßenbahn.

...tung hatte Lana Toshev inne, als Erzählerin trat die Museumspädagogin Claudia Marks auf. Besonderen medialen Zuspruch erhielt der Bach-Geburtstag 2015 durch den im Jahr 2011 vom amerikanischen Cellisten Dale Henderson initiierten „Bach in the Subways Day“, der erstmals in Leipzig begangen wurde. In den Leipziger S-Bahn-Stationen gaben zahlreiche Musiker, vom ensemble amarcord bis zu Schülerinnen und Schülern der Musikschule J. S. Bach, kostenlose kleine Konzerte. In der Tram Nr. 14 führte das Ensemble camerata lipsiensis unter Leitung von Gregor Meyer eine Kurzfassung der Johannes-Passion auf. Auch die traditionelle Geburtstagstorte für J. S. Bach wurde wieder angeschnitten. Am Sonntag und Montag wurden die Festlichkeiten mit Konzerten, Gottesdiensten und Geburtstagsständchen der Leipziger Schüler rund um den Thomaskirchhof fortgesetzt.

Musiker und Musikschüler begeisterten das Publikum in den S-Bahn-Stationen mit Bachs Werken.



### **Museumsnacht, 25. April 2015**

Die Museumsnacht stand unter dem Motto „Kopfkino“. Im Bach-Museum konnten die Besucher Daumenkinos herstellen und Trickfilm-Sequenzen filmen, die später zusammengeschnitten und auf der Homepage ([www.bachmuseumleipzig.de](http://www.bachmuseumleipzig.de)) veröffentlicht wurden. Konzerte, Führungen und Geschichten zum Mitmachen und Mitsingen regten die Besucher zudem zu ihrem ganz persönlichen Kopfkino an. 746 Personen besuchten in dieser Nacht das Bach-Museum.

Der Innenhof des Bach-Museums während des Konzerts der Jugendmusiziergruppe „Michael Praetorius“ am 28. Juni 2015.



### **Tag der offenen Tür zur Jüdischen Woche, 28. Juni 2015**

*(Förderung durch den Walter Cramer-Fonds der Vertrauten e. V. Leipzig)*

Erstmals beteiligte sich das Bach-Museum an der Jüdischen Woche Leipzig. In der Schatzkammer waren wertvolle Bach-Quellen aus der Musikbibliothek Peters ausgestellt, die nach dem Ankauf der Bibliothek durch die Stadt Leipzig 2013 als „Max Abraham & Henri Hinrichsen Memorial Bach Collection“ im Bach-Archiv verwahrt werden. Die Geschichte und Bedeutung der Musikbibliothek Peters, ihres Gründers Max Abraham und ihres späteren Besitzers Henri Hinrichsen, der in der Zeit des Nationalsozialismus enteignet und ermordet worden war, wurde den Besuchern in Führungen nahe gebracht. In der Dauerausstellung und der museumspädagogischen Werkstatt konnten sich die Besucher zudem über jüdisches Leben zur Bach-Zeit informieren. Ein weiterer Höhepunkt des Tages waren Instrumentenvorstellungen und ein Konzert mit der Jugendmusiziergruppe „Michael Praetorius“. Im Frühjahr waren die Jugendlichen nach Krakau gereist, um dort auf den Spuren jüdischer Kultur zu wandeln und gemeinsam mit polnischen Jugendlichen zu musizieren. Die Früchte dieser Begegnung waren in

diesem Sommerkonzert im Innenhof des Bach-Museums zu hören. Die jungen Musiker sammelten nach dem Konzert Spenden, um „Stolpersteine“ in Leipzig zu setzen. Der Tag der offenen Tür wurde von 583 Gästen besucht.

### **Großes Fest im kleinen Hof, 8. August 2015**

Das inzwischen schon traditionelle „Große Fest im kleinen Hof“, das das Bach-Museum jeweils in den Sommerferien veranstaltet, fand bei strahlendem Sonnenwetter statt. Das Trio d’anches gab zwei Konzerte im barocken Innenhof, nachmittags war das Puppenspiel „Hühnerei und Entengrütze“ mit Meike Kreim zu sehen. Außerdem fanden Führungen für Erwachsene und Familien statt. In der museumspädagogischen Werkstatt konnten Kinder Trompeten, Obstgitarren und Rasseln basteln und ausprobieren. 829 Besucher wurden an diesem Tag im Bach-Museum gezählt.

## AUSSTELLUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

### **Ich bin ich und du bist du – mal was dazu!**

#### **Museobilboxen mit dem Museum meiner Wünsche**

*Kabinettausstellung vom 3. März bis 19. April 2015*

Wenn Bach sich sein Museum selbst hätte einrichten können: Was gäbe es dort zu sehen? Was hätte er über sich erzählt und wie könnte ein Museum über mich aussehen? Diesen Fragen sind mittlerweile mehr als 50 Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren im Rahmen des Bündnisses für Bildung nachgegangen, zu dem sich der Hort und Förderverein der Karl Liebknecht Grundschule Leipzig und das Bach-Museum Leipzig im Herbst 2013 zusammengeschlossen haben. Angeleitet vom Künstler Karl Anton setzten sich die Kinder mit Formen, Farben, Mal- und Zeichentechniken auseinander. Bei Besuchen des Bach-Museums, des Museums der bildenden Künste sowie der Grassi-Museen lernten sie verschiedene Museumstypen und ihre Inhalte kennen, diskutierten Unterschiede und Gemeinsamkeiten und schulten so das Sehen und die eigene Wahrnehmung. Die historische Figur Johann Sebastian Bach bot dabei die Basis, um miteinander über die eigenen Ideen, Wünsche und Fähigkeiten zu sprechen. Am Ende gestaltete jedes Kind seine eigene „Museobilbox“. Die Früchte des Projektes wurden von den teilnehmenden Kindern des letzten Durchgangs zu dieser Schau zusammengestellt.

### **Frauen der Bach-Zeit**

*Kabinettausstellung vom 8. Mai bis 11. Oktober 2015*

*(Förderung durch das Packard Humanities Institute sowie durch Dr. Arend Oetker)*

Anlässlich des Stadtjubiläums „1.000 Jahre Leipzig“ nahm das Bach-Museum ausgewählte Frauen in den Blick, die zur Zeit Bachs hier lebten. Beleuchtet wurden Lebens-



Blick in die Kabinett-  
ausstellung  
„Frauen der Bach-Zeit“

schicksale und Wirkungsbereiche berühmter Frauen wie der Dichterin Christiane Mariane von Ziegler, die nicht nur einen bekannten Salon führte, sondern auch Kantatentexte für Bach verfasste. Noch populärer war die Schauspielerin und Theaterprinzipalin Friederica Carolina Neuber, die in Leipzig große Erfolge feierte, zuletzt jedoch bittere Not erlitt. Aber auch unbekannte Frauen wurden bedacht, etwa Witwen, die mit großzügigen Stiftungen öffentliche Einrichtungen und Bedürftige unterstützten. Nicht fehlen durften die Kantorenfrauen Anna Magdalena Bach und ihre Vorgängerinnen.

### „Sebastians Wasserreich“ und andere museumspädagogische Projekte

*Kabinettausstellung vom 26. November 2015 bis 7. Februar 2016*

Unter dem Titel „Sebastians Wasserreich“ stand ab September nochmals die museumspädagogische Arbeit des Bach-Museums im Mittelpunkt. Junge Künstlerinnen und Künstler des Hortes der Karl Liebknecht Grundschule Leipzig präsentierten die Ergebnisse einer kreativen Spurensuche rund um Johann Sebastian im Besonderen und den Bach im Allgemeinen. Zu sehen waren außerdem selbst produzierte Trickfilme zur Kaffee-Kantate und anderen Werken Bachs von Schülern der Christoph-Arnold-Grundschule und der 68. Oberschule sowie Künstlerbücher und ein gefilmtes Museumsporträt von Schülern der Anna Magdalena Bach Grundschule.

Bach unter den Blicken  
der Restauratorin und  
der Museumsleiterin

### NEUES AUS DER DAUERAUSSTELLUNG



### Bach-Bildnis von Elias Gottlob Haußmann bereichert die Schatzkammer

*(Aus dem Nachlass von Dr. h. c. William H. Scheide)*

Die Präsentation des 1748 gemalten Bach-Bildnisses von Elias Gottlob Haußmann im Eröffnungskonzert des Bachfestes 2015 war ein besonderer Höhepunkt für das Bach-Museum (vgl. Kapitel 4.). Das Gemälde, das der US-amerikanische Bach-Forscher und Sammler Dr. William H. Scheide dem Bach-Archiv vererbt hat, wurde nach seiner Ankunft in Leipzig im Mai 2015 von einer Restau-

ratorin für die museale Präsentation vorbereitet und verglast. Seit dem 13. Juni 2015 ist das Porträt in der Schatzkammer des Bach-Museums ausgestellt und steht nun erstmals seit über 60 Jahren der Öffentlichkeit zur Verfügung.

### **Neue Dauerleihgabe: Das Bildnis von Wilhelm Friedrich Ernst Bach**

*(Dauerleihgabe der Sing-Akademie zu Berlin)*

Am 6. Dezember 2015 wurde dem Bach-Archiv ein weiteres wichtiges Porträt eines Mitglieds der Bach-Familie als Dauerleihgabe übergeben. Das seit 75 Jahren verschollene Bildnis von Wilhelm Friedrich Ernst Bach, dem Enkel Johann Sebastians, war 2012 im Münchner Kunsthandel aufgetaucht. Das Bildnis, das sich ehemals im Besitz der Sing-Akademie zu Berlin befand, wurde im Rahmen einer Feierstunde vom Käufer des Porträts der Sing-Akademie rückübereignet, die es sodann als Dauerleihgabe dem Bach-Archiv übergab. Seit Januar 2016 ist das Porträt als Teil der Bachschen Familiengalerie in der Schatzkammer des Bach-Museums ausgestellt.



Übergabe des Porträts von W. F. E. Bach im Sommersaal des Bach-Archivs (v. l. n. r.: Lidwien Steenbrink, Christian Filips und Georg Graf zu Castell-Castell (Sing-Akademie zu Berlin), Dr. Richard Bauer (München/Käufer), Prof. Dr. Peter Wollny (Bach-Archiv Leipzig) und Dr. Brigitte Huber (Stadtarchiv München))

### **Exponatwechsel in der Schatzkammer, 20. April und 19. Oktober 2015**

Der erste jährliche Exponatwechsel in der Schatzkammer erfolgte im April. Bis Oktober waren neben originalen Bach-Handschriften zahlreiche Objekte aus der Musikbibliothek Peters ausgestellt, die sich seit letztem Jahr als Depositum im Bach-Archiv befinden. Ab 20. Oktober 2015 waren anschließend verschiedene graphische Darstellungen von J. S. Bach zu sehen, die den Besucher zum Vergleich mit dem Bach-Porträt von Elias Gottlob Haußmann einluden.

## Barrierefreiheit

*(Förderung durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz)*

Die Bemühungen um eine zunehmende Barrierefreiheit des Bach-Museums tragen Früchte. Die seit Anfang 2015 nutzbaren Angebote für blinde und sehbehinderte Besucher wurden gut angenommen. Auch das bereits seit 2003 bestehende museumspädagogische Angebot „Führung mit Berührung“, das sich an blinde und sehbehinderte Menschen richtet, wurde 2015 deutlich verstärkt nachgefragt. Am 15. Oktober 2015, dem „Tag des weißen Stocks“, veranstaltete das Bach-Museum einen Tag der offenen Tür für Blinde und Sehbehinderte, der gleichermaßen weitere Gäste auf das Thema aufmerksam machen sollte. Angeboten wurden ein Instrumentenvorspiel sowie diverse Taststationen im Museum. 77 Gäste nutzten die Angebote dieses Tages.

Das Jahr 2015 wurde zudem dazu genutzt, weitere Barrieren für behinderte Menschen abzubauen. Erneut wurde ein Antrag auf Förderung aus dem Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen 2015 „Lieblingsplätze für alle“ des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz bewilligt. Um das Museum auch für hörgeschädigte Menschen in seiner ganzen Vielfalt erlebbar zu machen, wurden die Dauerausstellung, die Museumskasse und die Audioguideausgabe um Audioübertragungssysteme für Hörgeräteträger erweitert. Die Technik wurde in das vorhandene Ausstellungsdesign integriert. Die Audioguides wurden für Hörgeräteträger optimiert und eine Audioführung in Leichter Sprache entwickelt. Da die Audioführungen inzwischen in zehn Sprachfassungen vorliegen (50% der Besucher des Bach-Museums kommen aus dem Ausland), können nun auch die internationalen Gäste mit Hörgerät sowohl von den Musikbeispielen als auch von den gesprochenen Erläuterungen profitieren.



Kerstin Wiese (rechts) nahm den Spezialpreis für Inklusion von Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange und Prof. Dr. Thomas Kahlisch entgegen.

## Ausgezeichnet – Preise für das Bach-Museum

Im Jahr 2015 wurde das Bach-Museum mit zwei Preisen für seine Angebote im Bereich „Inklusion“ ausgezeichnet. Am 9. Mai erhielt es den „Inklusionspreis Mosaik Mitteldeutschland 2015“ in der Kategorie „Bildungseinrichtungen/Schule“. Der Preis wurde vom Verein Mit Handicap leben e.V. unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Dr. Karola Wille, Intendantin des MDR in Halle/Saale, verliehen. Am 16. November wurde das Bach-Museum mit dem Spezialpreis für Inklusion des Sächsischen Museumspreises 2015 ausgezeichnet. Die Preis-

verleihung fand in Radebeul statt. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Thomas Kahlisch, Direktor der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig. Mit der Ehrung ist ein Preisgeld in Höhe von 5 TEUR verbunden, das für museale Belange laut den Statuten des Internationalen Museumsrates ICOM zu verwenden ist.



## BAROCKER SOMMERSAAL

### Heiraten im Sommersaal

Eine bezaubernde kleine Arie schrieb Anna Magdalena, die zweite Frau Johann Sebastian Bachs, einst in Leipzig in ihr Notenbüchlein. Sie beginnt mit den Worten „Willst du dein Herz mir schenken...“. Bachs Nachbarn, die Familie Bose, wohnten im Haus gegenüber der Thomasschule, einem geschichtsträchtigen und architektonisch einzigartigen Ort, an dem das Bach-Archiv eine Heimstatt gefunden hat und wo seit Juli 2015 auch der Bund fürs Leben geschlossen werden kann. Der historische Sommersaal des Bosehauses ist seither offizielle Außenstelle des Standesamtes Leipzig – und so kann man sich nun „unter Bachs Augen“ trauen lassen.

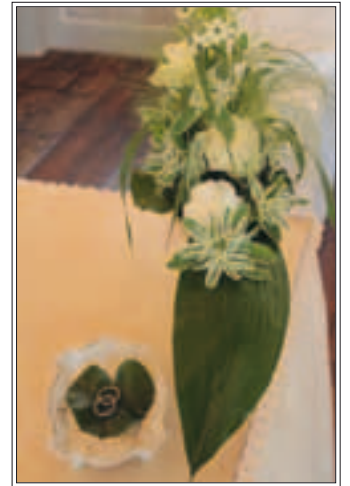


In den Sommermonaten wird das besondere Ambiente des Saals noch durch den attraktiven kleinen Museumsgarten ergänzt, der sich schon nach kurzer Zeit als besonders beliebt für den Sektempfang nach der feierlichen Zeremonie erwiesen hat. Der Zuspruch ist groß – in einem halben Jahr wurden bereits acht Ehen geschlossen.

Mögliche Termine für die Eheschließungen und Begründungen einer Lebenspartnerschaft sind immer am zweiten Freitag im Monat (außer Juni/ Juli) um 10:30 Uhr und 12:30 Uhr. Der Termin ist mit dem Standesamt Leipzig zu vereinbaren:

Tel. +49-(0)341-123-4133

[www.leipzig.de/standesamt](http://www.leipzig.de/standesamt)



Eheschließung im barocken Sommersaal

### Konzerte

Im Jahr des 1.000jährigen Stadtjubiläums wurde in 13 Konzerten vor allem Musik von Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts dargeboten, die mit Leipzig in enger Verbindung stehen und deren Ausstrahlung weit über die Grenzen der Stadt hinausgeht – damals wie heute.

Angeboten wurden Konzerterlebnisse mit dem Ensemble in residence, dem Leipziger Barockorchester. Daneben ein „Notenspur-Salon“ und mehrere Darbietungen der Abteilung Alte Musik der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“

Leipzig (HMT). Neben dem schon obligatorischen Improvisationskonzert, das im Wintersemester stattfindet, können die Studierenden der HMT den Sommersaal zudem ganzjährig kostenfrei für Proben und Examina nutzen.

Auch die Zusammenarbeit mit der Mezzosopranistin Alexandra Röseler und angehenden Thomanern hat sich 2015 bewährt und soll auf weitere zwei Jahre fortgeführt werden. Zur Aufführung kommen in dieser Konstellation meist Stücke aus dem „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“. Im vergangenen Jahr wurden vier Konzerte gegeben.

Ausgewählte Konzerte im Sommersaal werden für den Bach-Channel von Studenten der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) mitgeschnitten und sind bei YouTube abrufbar ([www.youtube.com/bacharchivleipzig](http://www.youtube.com/bacharchivleipzig)).

### **Vermietung des Saals**

Die Möglichkeit, den Sommersaal auch für private Veranstaltungen zu mieten, wird von den Gästen des Bach-Museums und Leipziger Bürgern rege wahrgenommen. Neben Privatpersonen nutzen vor allem auch Reiseveranstalter den Saal immer wieder gern. Meist bieten sie ihren Kunden im Anschluss an die Führung im Museum die einzigartige Gelegenheit, ein Kurzkonzert mit Cembalo-Musik zu erleben.

Als Tagungsraum für kleinere Gruppen wird der Sommersaal mit seiner guten technischen Ausstattung ebenfalls immer beliebter.

Insgesamt 98 Veranstaltungen mit über 3.600 Gästen wurden 2015 im Sommersaal ausgerichtet. Informationen zur Ausstattung und Vermietung des Saales finden sich auf der Homepage des Bach-Museums ([www.bachmuseumleipzig.de](http://www.bachmuseumleipzig.de)), Rubrik Vermietung. Anfragen können auch via Telefon, Fax oder E-Mail gestellt werden:

Kontakt für Buchungsanfragen:

Tel.: +49-(0)341-9137-312

Fax: +49-(0)341-9137-305

E-Mail: [vermietung@bach-leipzig.de](mailto:vermietung@bach-leipzig.de)

## **5.4. BACHFEST LEIPZIG**

Das Bachfest Leipzig fand vom 12. bis zum 21. Juni 2015 statt und nahm engen Bezug auf das Millennium der urkundlichen Ersterwähnung Leipzigs.

Das Festival widmete sich unter dem Motto „So herrlich stehst du, liebe Stadt“ musikalischen Werken, die in Leipzig entstanden oder mit Leipzigs Musikleben unmittelbar verbunden sind. Anlässlich des 850jährigen Bestehens der Nikolaikirche fand das Eröffnungskonzert entgegen der Tradition in dieser Kirche statt. Dort wurde 1723 einst



Der Thomanerchor Leipzig und das Händelfestspielorchester Halle sorgten für die musikalische Gestaltung des Eröffnungskonzertes in der Nikolaikirche.

auch die Ratswahlkantate „Preise, Jerusalem, den Herrn“, der das Bachfest-Motto entlehnt ist, unter Bachs Leitung uraufgeführt. In einer bewegenden Zeremonie wurde im Rahmen des Eröffnungskonzerts das Bach-Porträt des Leipziger Kunstmalers Elias Gottlob Haußmann aus dem Jahr 1748 präsentiert. Der amerikanische Philanthrop Dr. William H. Scheide hatte an seinem 100. Geburtstag das Bach-Archiv Leipzig zum Erben dieses bedeutenden Schatzes seiner Sammlung bestimmt (vgl. Kapitel 4.) Das Haußmann-Porträt ist das wichtigste Zeugnis der Bach-Ikonographie und – in seinen beiden Ausführungen von 1746 und 1748 – das einzige authentische, nach dem Leben gemalte Bildnis Johann Sebastian Bachs und wird nun dauerhaft im Bach-Museum Leipzig gezeigt.

Die Live-Übertragung des Eröffnungskonzerts sowie des Konzerts des Monteverdi Choir und der English Baroque Soloists unter Leitung von Sir John Eliot Gardiner auf den Leipziger Markt ließ eine große Anzahl von Bachfest-Gästen und Leipziger Bürgern an diesen Höhepunkten teilhaben und ist Beleg für die Verankerung des Bachfestes im Kulturleben der Stadt, auch und besonders im Jahr ihres Jubiläums.

Erneut präsentierten sich führende Künstler den Besuchern, darunter Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Peter Neumann, Masaaki Suzuki und Hans-Christoph Rademann. Ensemble in residence des 2015er Bachfestes Leipzig waren das Collegium 1704 und das Collegium Vocale 1704 aus Prag unter der Leitung von Václav Luks. Traditionsgemäß war zudem der Thomanerchor an den historischen Bach-Stätten zu erleben. Die „BACHmosphäre“,

Collegium Vocale 1704 und Collegium 1704 unter der Leitung von Václav Luks beim Bachfest-Konzert „Licht und Finsternis“ in der Leipziger Michaeliskirche

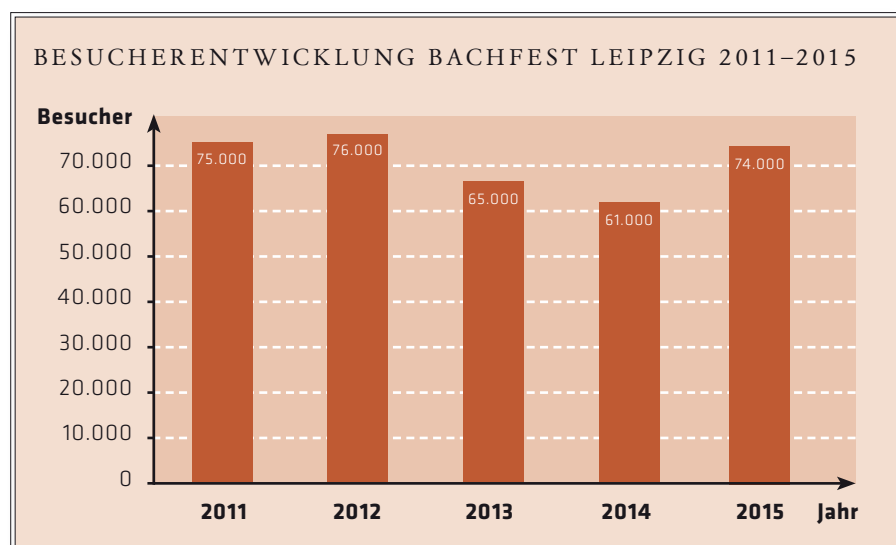


Blick über den Marktplatz während der „BACHmosphäre“



ein anspruchsvolles Programm aus Jazz, Rock und Pop, sowie zahlreiche Angebote für Kinder, Familien und Jugendliche unter dem Titel „b@ch für uns!“ ergänzten das Angebot. Eine deutsch-chinesische Chorakademie unter Leitung von Hermann Max setzte im Rahmen des Jugendprogramms „b@ch für uns!“ und im Bereich der Nachwuchsarbeit international einen gewichtigen Markstein.

Das Bachfest 2015 umfasste insgesamt 124 Veranstaltungen, neben 60 kostenpflichtigen sowie 32 mit freiem Eintritt bzw. Eintrittsprogramm auch tägliche Führungen durch das Bach-Museum und Open-Air-Konzerte.



Quelle: Bachfest Leipzig

Insgesamt 74.000 Gäste besuchten die Veranstaltungen und nahmen an Konzert- und Orgelfahrten in die Umgebung teil.

Damit knüpfte das Bachfest 2015 an die erfolgreichen vergangenen Jahrgänge an. Die Besucher reisten aus der ganzen Welt an, um die Konzerte an historischen Bach-Stätten und innovativen Spielorten in und um Leipzig zu besuchen. Das Repertoire reichte von großen Konzerten in der Thomas- und der Nikolaikirche über Kammermusik, Metten und Gottesdienste, Orgelfahrten, Konzerte für Kinder, Seminare und Vorträge, Open-Air-Veranstaltungen, Jazzkonzerte und museumspädagogische Angebote bis zu einer „Offenen Bühne“ im Rahmen der „Bach-Spiele“ für Aufführungen junger Künstler aus der alternativen Szene in den Promenaden Hauptbahnhof.

### **Bach-Medaille 2015**

Die Bach-Medaille 2015 wurde am 17. Juni durch Oberbürgermeister Burkhard Jung an Peter Neumann verliehen. Die Jury, bestehend aus dem Direktorium des Leipziger Bachfestes, Prof. Georg Christoph Biller, Dr. Elmar Weingarten, Prof. Dr. Peter Wollny, dem Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly, dem Rektor der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Prof. Robert Ehrlich, und dem Intendanten der Oper Leipzig, Prof. Ulf Schirmer, begründete die Würdigung wie folgt:

„Peter Neumann gehört zu den besonders vielseitigen Dirigenten der Gegenwart. Sein Repertoire reicht von Werken des ausgehenden 16. Jahrhunderts (Monteverdi) bis zur Romantik und darüber hinaus bis ins 20. Jahrhundert (Bartók und Janáček).

Er hat sich auch der Erschließung von unbekanntem Chorwerken des 18. und 19. Jahrhunderts gewidmet und diese in exzellenten CD-Einspielungen vorgelegt. Mit seinen muster-gültigen Aufführungen der Passionen Johann Sebastian Bachs, der h-Moll-Messe, des Weihnachts-Oratoriums und vieler Kantaten lenkte er schon seit langem die Aufmerksamkeit der internationalen Musikwelt auf sich. Die historisch orientierte Aufführungspraxis galt für ihn stets als Richtschnur seines Musizierens; er verstand sie jedoch nie als orthodoxes Regelwerk. Neumann hat bewiesen, wie mit historisch reflektierter Stimmbehandlung vital musiziert werden kann: mit Esprit, Klangsinn und Klangschönheit – und stets gepaart mit einer besonderen Liebe zum musikalischen Detail. Seiner überaus gründlichen Probenarbeit geht stets ein akribisches Studium der musikalischen Quellen voraus. Dabei steht er mit vielen Musikwissenschaftlern in regem Kontakt. Mit den präzise ausbalancierten Stimmen des von ihm seit 1970 geleiteten Kölner



Prof. Dr. Peter Wollny (links) und Oberbürgermeister Burkhard Jung (rechts) gratulieren Peter Neumann zur Bach-Medaille.

Kammerchors hat er neue Maßstäbe für Ensembleklang gesetzt. Ihm ist eine Vielzahl von Schallplattenaufnahmen (u. a. die Gesamteinspielung aller Messen Mozarts) zu verdanken.“ Die Bach-Medaille wurde 2015 zum 13. Mal vergeben. Bisher erhielten Gustav Leonhardt (2003), Helmuth Rilling (2004), Sir John Eliot Gardiner (2005), Ton Koopman (2006), Nikolaus Harnoncourt (2007), Hermann Max (2008), Frieder Bernius (2009), Philippe Herreweghe (2010), Herbert Blomstedt (2011), Masaaki Suzuki (2012), Peter Schreier (2013) und die Akademie für Alte Musik Berlin (2014) diese Auszeichnung.

#### **Nikolaus Harnoncourt, \*6. Dezember 1929, †5. März 2016**

Während des Bachfestes 2007 wurde Nikolaus Harnoncourt durch Oberbürgermeister Burkhard Jung als Auszeichnung für besondere Verdienste um die Musik Johann Sebastian Bachs die Bach-Medaille der Stadt Leipzig verliehen. Die Laudatio sprach damals Gustav Leonhardt. Leonhardt starb Anfang 2012 und nun, gut vier Jahre später, am 5. März 2016, Nikolaus Harnoncourt im Kreise seiner Familie. Noch im Alter von 85 stand der vitale Musiker auf der Bühne, auch wenn er in den letzten Jahren seine Auftritte deutlich reduziert hatte. Jetzt trauert die musikalische Welt um einen Musiker, dessen Einfluss auf den Umgang mit Musik der Vergangenheit – gleich welchen Zeitalters – ohne Beispiel war. Darum bleibt seine musikalische Hinterlassenschaft überaus lebendig, auch weit über diejenigen hinaus, die ihm persönlich verbunden waren und dies immer als ein besonderes Privileg betrachtet haben.

Wie kein anderer hat Harnoncourt die Musikgeschichte durchmessen und eindrücklich demonstriert, wie notwendig es ist, sich einem Repertoire nicht punktuell zuzuwenden, sondern es aus seinem Kontext heraus zu verstehen.

Harnoncourts brennendes Interesse war es, dem Phänomen musealer Musikpflege entgegenzuwirken und für die Musik vergangener Epochen ein tieferes Verständnis und damit unter Musikern wie Hörern neue Begeisterung zu wecken. Dank gebührt ihm dafür, dass er „mit denkendem Herzen“ – so eine seiner Lieblingsformeln – zu erzeugen wusste, was die Musik der Vergangenheit lebendig macht und lebendig erhält: die Verwandlung von zeitgebundener Klang- und Sprachfähigkeit in zeitlos packende Aussagekraft.



Nikolaus Harnoncourt bei Erhalt der Bach-Medaille im Jahr 2007

## **5.5. MEISTERKURSE**

In Vorbereitung auf den XX. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb (IBW) fanden auch 2015 wieder zwei Meisterkurse statt. Weitere vorbereitende Kurse in den Fächern Gesang und Violoncello/Barockvioloncello folgten im Februar 2016. Dafür wurden die Dozenten Sibylla Rubens (Deutschland) und David Watkin (Großbritannien) gewonnen.



Lorenzo Ghielmi (links) mit Teilnehmern des Leipziger Meisterkurses an der Collon-Orgel in der HMT.

#### **Meisterkurs in Leipzig, 17. bis 22. November 2015**

Der Leipziger Kurs zur Aufführungspraxis der Orgelmusik J. S. Bachs fand im November unter der Leitung Lorenzo Ghielmis (Italien) statt. An vier Tagen erhielten zehn Kursteilnehmer aus Italien, Japan, Kroatien, Russland und Südkorea aktiven Unterricht und konnten an einer Exkursion zur Silbermann-Orgel in der Röthaer Georgenkirche teilnehmen. Der Kurs wurde mit einem Konzert der Teilnehmer an der Collon-Orgel im Kammermusiksaal der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (HMT) beschlossen.

#### **Meisterkurs in Boston, 28. Oktober bis 1. November 2015**

Bereits zum zweiten Mal wurde im Herbst ein internationaler Meisterkurs in Boston, MA, durchgeführt. Wie bereits im Jahre 2013 agierte das dortige Goethe-Institut als Kooperationspartner. Dozentin war die Cellistin Phoebe Carrai (USA). Es nahmen elf amerikanische Cellisten außerordentlich hohen Niveaus am aktiven Unterricht teil. Der Kursinhalt wurde aus Anlass der Neu-Edition von Bachs Cellosuiten (Neue Bach-Ausgabe – revidierte Edition) durch einen thematisch passenden, musikwissenschaftlichen Vortrag von Prof. Andrew Talle (USA) bereichert und mit einem feierlichen Konzert abgeschlossen. Der Gewinner des Deutsch-Sprachkursstipendiums, Herr Alexander Nicholls, plant, zum IBW 2016 nach Leipzig zu reisen. Einige der Kursteilnehmer haben sich für die aktive Teilnahme am Wettbewerb beworben.

Die Teilnehmer des Bostoner Kurses mit der Dozentin Phoebe Carrai (zweite von rechts).



### Stipendiatin aus Seoul zu Gast in Leipzig

Im Rahmen des bereits im Oktober 2014 in Seoul durchgeführten Gesangs-Meisterkurses mit Ingeborg Danz wurde ebenfalls ein dreimonatiger Studienaufenthalt in Leipzig vergeben. Die Stipendiatin Haeyeon Lee hat während ihres Aufenthalts in Leipzig (Juni bis August 2015) einen Deutschkurs bei interDaF absolviert und wurde als Junior-Fellow im Bach-Archiv betreut. Sie nutzte ihren Deutschlandaufenthalt zur Studienvorbereitung und besuchte verschiedene deutsche Musikhochschulen.

## 5.6. KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

### LIVE UND IM NETZ.

#### Bach in the Subways Day, 21. März 2015

Am 21. März 2015 wurde erstmals in Leipzig der „Bach in the Subways Day“ gefeiert. Von New York aus rief die Initiative um den Cellisten Dale Henderson weltweit zum Musizieren in den Bahnhöfen und Nahverkehrsstationen der Städte am Bach-Geburts-tag auf. Seit 2011 veranstaltet Henderson an diesem Tag kostenfreie Konzerte in den New Yorker Subways. Leipzig war eine von über 120 Städten weltweit, die sich der Initiative 2015 anschloss.



Thomas Roth (ARD) berichtete am 21. März 2015 in den Tagesthemen vom „Bach in the Subways Day“ in Leipzig.

Es fanden Kurzkonzerte im City-Tunnel sowie in der Tram Nr. 14 statt, die auf dem Innenstadtring verkehrte. Die jeweiligen Betreiber unterstützten die Aktion großzügig. Zudem hatten sich zahlreiche prominente Leipziger Musiker bereit erklärt, den großen Thomas-kantor am „Bach in the Subways Day“ mit einem kostenfreien Konzert zu ehren, darunter die Vokalformation ensemble amarcord. Ein mobiles Konzert in der Bach-Bahn veranstaltet darüber hinaus die camerata lipsiensis. Unter Leitung von Gregor Meyer präsentierte das Ensemble eine Kurzfassung der Johannes-Passion in der Straßenbahn (vgl. Seite 41).

Die Leipzig-Premiere des „Bach in the Subways Day“ wurde umfassend in den lokalen Medien angekündigt und begleitet, der MDR Sachsenspiegel und die Tagesthemen (ARD Fernsehen) berichteten am Veranstaltungstag ebenfalls.



### **Gefällt mir! – facebook-Aktivitäten der Stiftung**

Das seit 2012 bestehende facebook-Profil des Bach-Archivs ([www.facebook.com/bacharchiv/](http://www.facebook.com/bacharchiv/)) zählte zum Jahresende 5.547 Gefällt mir-Angaben. Damit stieg die Zahl der Freunde im Jahr 2015 um gut 1.200 Follower. Dieser Erfolg ist zum einen den festen Rubriken zu verdanken, die seit Start des Profils stetig erweitert wurden und sich inzwischen etabliert haben.

Dazu zählen:

- DER BACH ZUM SONNTAG – Der allsonntägliche Post einer Kantate, die Bach auf den entsprechenden Sonntag komponierte. 2015 wurden den Followern diejenigen Kantaten präsentiert und per YouTube-Link vorgespielt, die Bach 1724 im Wochentakt schuf.
- DAS BACH-ZITAT DER WOCHE – Hier werden Zitate von und über Johann Sebastian Bach zum Besten gegeben.
- SCHÄTZE UNSERER SAMMLUNG – Eine Serie, die in loser Folge Neuerwerbungen und wertvolle Objekte aus der Sammlung der Bibliothek und des Bach-Museums vorstellt.
- KOMMT, EILET UND LAUFET – Eine Aktion, die jährlich begleitend zum Bachfest Leipzig läuft und die Chance auf Last-Minute-Karten für Konzerte des Festivals zu einem ermäßigten Preis eröffnet.

Zum anderen führen individuelle Aktivitäten und oftmals spontane Ideen immer wieder zu einem merkbaren Anstieg der Userzahlen. So begann das Jahr 2015 witterungsbedingt mit einem Aufruf zum Bau eines Bach-Schneemanns. Bildzusendungen mit Johann Sebastian aus Schnee und Eis gab es daraufhin aus Japan, Deutschland und der Schweiz. Highlights setzten zudem spontan entstandene und gepostete Kurzfilme vom „Bach in the Subways Day“ und von der Aktion „Singt Euch ein“. Dabei singen Leipziger Schüler an Bachs Geburtstag jährlich einen eigens komponierten Geburtstags-

Auswahl aus den Zusendungen zu der facebook-Aktion „Bach-Schneemann“



kanon für den berühmten Thomaskantor. Das Ständchen begeisterte über die facebook-Seite Bach-Fans in aller Welt. Ebenso erfolgreich lief eine Sommeraktion mit dem Titel „Bach on Tour“. Hier reiste zunächst eine kleine Bach-Büste mit verschiedenen Mitarbeitern des Bach-Archivs quer über den Erdball. Anlass genug für einige unserer Freunde aus aller Welt, nun ebenfalls mit einem kleinen Bach um den Globus zu reisen und uns über facebook die ‚Beweisfotos‘ zukommen zu lassen.

Zum Jahresende beteiligte sich die Stiftung zudem an einem virtuellen Adventskalender, der in Kooperation mit den Händel-Festspielen und dem Grassi Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig erstellt wurde und vom 1. bis 24. Dezember die facebook-Freunde mit manchem musikalischen Leckerbissen überraschte.

## PERSÖNLICH UND VOR ORT

### „Bach is Coming Home!“

*“Bach is Coming Home! For once a press release gets it pretty well bang-on...”*

(Tom Service in The Guardian online, 29. April 2015)

Nach 265 Jahren kehrte mit dem Bach-Porträt des Leipziger Kunstmalers Elias Gottlob Haußmann aus dem Jahr 1748 das bedeutendste Zeugnis der Bach-Ikonographie nach Leipzig zurück (vgl. Kapitel 4.).

Die Rückkehr des Bildes wurde durch eine mehrteilige internationale PR-Kampagne durch die Pressestelle des Bach-Archivs, Red House PR (Schweden) und PS music Berlin begleitet.

Am 29. April 2015 wurde das Bach-Porträt von E. G. Haußmann unter Anwesenheit von Dr. William H. Scheides Familie, dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Burkhard Jung,



Eröffnung des Bachfestes  
Leipzig 2015: Ein Kameramann  
filmt das Bach-Porträt von  
E. G. Haußmann (1748) in der  
Nikolaikirche (im Hintergrund:  
der Thomaskantor Leipzig).

dem Präsidenten des Bach-Archivs Sir John Eliot Gardiner und dem Direktor Prof. Dr. Peter Wollny im Rahmen einer privaten Zeremonie feierlich im Haus der Scheides verabschiedet. Die New York Times berichtete hiervon exklusiv. Im Auftrag des Bach-Archivs wurde die Veranstaltung mittels Film-Footage und einer Fotoserie dokumentiert, zudem wurde die Rückkehr des Gemäldes durch eine internationale Pressemeldung bekanntgegeben.

Am 12. Juni 2015 konnte das Gemälde anlässlich der Eröffnung des Bachfestes Leipzig in der geschichtsträchtigen Nikolaikirche erstmalig öffentlich in Leipzig gezeigt werden. Für Foto- und Bildjournalisten wurde aus diesem Anlass ein Foto- und Drehtermin angeboten. Insgesamt waren 19 internationale Print- und sechs Hörfunkjournalisten für das Eröffnungskonzert akkreditiert, drei Drehteams wurden zugelassen und für die Fotodokumentation zeichneten vier Nachrichtenagenturen verantwortlich. Am 13. Juni 2015 zog das Bild in die Schatzkammer des Bach-Museums Leipzig ein. Der ebenda stattfindende kleine Festakt wurde auch für Fotoredaktionen geöffnet.

### **Bach in Braille**

Am 18. März 2015 fand ein Presselunch zum Thema „Bach in Braille. Barrierefrei auf den Spuren des Thomaskantors“ statt, im Rahmen dessen Renate Lehmann, Mitglied des Stadtvorstandes der Kreisorganisation Leipzig des Blinden-und-Sehbehinderten-Verbandes Sachsen e.V., ausführlich von ihren persönlichen Museumseindrücken berichtete. Renate Lehmann leidet an einer degenerativen Netzhauterkrankung, die letztlich zur Erblindung führte. Als Mitglied des Stadtvorstandes des Vereins widmet sie sich insbesondere der Kulturarbeit und organisiert Museumsbesuche und Ausflüge zu Kulturstätten.

Hintergrund der Veranstaltung war der umfassende Ausbau des Angebots für Menschen mit Behinderungen im Museum mittels Tastmaterialien und eines beschreibenden Audioguides. Die mit Unterstützung des Blinden-und-Sehbehinderten-Verbandes Sachsen e.V. und der Deutschen Zentralbücherei für Blinde Leipzig (DZB) neu entwickelte Führung wurde im Rahmen des vom Freistaat Sachsen aufgelegten Förderprogramms Barrierefreies Bauen „Lieblingsplätze für alle“ realisiert (vgl. Seite 46). Zum BachLunch „Bach in Braille“ wurden daher auch Medien eingeladen, die sich explizit an blinde und sehbehinderte Nutzer wenden. So erschien in der Ausgabe Juli/August 2015 der „GEGENWART. Magazin für blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Freunde“ ein umfassender Erfahrungsbericht des blinden Journalisten Dietmar Lehmann.



Der Journalist Dietmar Lehmann (links) und Renate Lehmann (rechts) vom Blinden-und-Sehbehinderten-Verband Sachsen e.V. informieren sich via Braillebeschriftung im Museumsfoyer.

## 6. KOOPERATIONEN

### 6.1. DAS BACH-ARCHIV – INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Seit 2008 hat das Bach-Archiv als rechtlich selbstständige Einrichtung den Status eines An-Instituts der Universität Leipzig. Gemäß den Richtlinien des Sächsischen Hochschulgesetzes erfolgte damit eine funktionale Eingliederung in die Universität, die beiden Kooperationspartnern Vorteile bringt. Das Bach-Archiv hat Zugang zu Einrichtungen der Universität wie Rechenzentrum oder Universitätsbibliothek, der Universität dient das Bach-Archiv für den Lehrbetrieb insbesondere des Musikwissenschaftlichen Instituts und beide Institutionen ziehen Nutzen aus gemeinsamen Forschungsprojekten.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Bach-Archivs beteiligen sich im turnusmäßigen Wechsel am Lehrbetrieb des Musikwissenschaftlichen Instituts, betreuen Magister-Arbeiten, Prof. Dr. Wollny auch Doktoranden.

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2015/16:

- Prof. Dr. Peter Wollny; Seminar *Komponieren nach Beethoven*.
- Dr. Manuel Bärwald, Quellenkundeseminar: *Das Reisetagebuch von Johann Andreas Silbermann*.

Regelmäßig erhalten die Studenten der Musikwissenschaft Gelegenheit, als studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte (SHK/WHK) oder Praktikanten bei Forschungsprojekten des Bach-Archivs mitzuwirken und auf diese Weise konkrete Forschungserfahrung zu erwerben. 2015 arbeiteten im Bach-Archiv folgende Studenten der Universität Leipzig: Solvej Donadel (WHK), Christine Pfau (WHK), Gregor Richter (WHK), Magdalena Strobel (WHK), Ulrike Utsch (WHK), Sjur Haga Bringeland (Praktikum) und Philipp Hesse (Praktikum). Zudem absolvierte Eva-Maria Michel, Bachelor-Studentin der Medien- und Kommunikationswissenschaft, ein Praktikum im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und war danach als Mitarbeiterin des Bachfest-Presseteams 2015 beschäftigt.

Das Universitätsrechenzentrum ist mit der Staatsbibliothek zu Berlin, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden und dem Bach-Archiv Leipzig als Kooperationspartner direkt beteiligt an dem laufenden, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt Bach digital.

## 6.2. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

### **„Musikkultureller Austausch im Europa des 17. und frühen 18. Jahrhunderts“ – internationales Forschungsprojekt**

*In Kooperation mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Uppsala/Schweden und dem Music Department der Royal Holloway University of London/Großbritannien (Förderung durch die Stiftelsen för internationalisering av högre utbildning och forskning – STINT)*

2015 durchlief die Kooperation zwischen dem Bach-Archiv, dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Uppsala/Schweden und dem Music Department der Royal Holloway University of London/Großbritannien das vierte Projektjahr.

Vom 19. bis 21. März 2015 fand ein Treffen der Projektteilnehmer am Schwedischen Institut in Rom statt, an dem auch vier Mitarbeiter des Bach-Archivs teilnahmen. Im Zentrum des wissenschaftlichen Austauschs standen Fragen zum transalpinen Kulturtransfer und zur Rezeption italienischer Musik in Deutschland, England und Skandinavien während des 17. und 18. Jahrhunderts.



Besuch im Deutschen Historischen Institut in Rom am 18. März 2015 (v. l. n. r.: Dr. Manuel Bärwald, Prof. Dr. Peter Wollny, Dr. Markus Engelhardt, Dr. Christine Blanken, Dr. Olga Gero, Dr. Bernd Koska)

Ein weiteres Arbeitstreffen der in das Projekt eingebundenen Postdoktoranden fand am 18. Dezember 2015 in Uppsala statt. Hier haben sich die Nachwuchswissenschaftler, darunter zwei Vertreter des Bach-Archivs, über Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit nach Ablauf der Förderung durch die STINT-Stiftung (Ende 2016) verständigt und Ideen für Nachfolgeprojekte diskutiert.

#### **Gast- und Vertretungsprofessur**

PD Dr. Michael Maul war im akademischen Jahr 2014/15 Visiting Professor am Peabody Institute der Johns Hopkins University in Baltimore, Maryland. Auf Einladung von Prof. Andrew Talle, Senior Fellow des Bach-Archivs, vertrat er dessen Stelle von August 2014 bis Mai 2015, während Prof. Talle als Humboldt-Stipendiat in Leipzig über Reisetagebücher aus der Bach-Zeit forschte. PD Dr. Maul unterrichtete an der renommierten ältesten Musikhochschule der USA (gegründet 1857) Graduate Seminars über Bachs Kantaten, Beethovens Sinfonien sowie zu Leben und Werk Dmitri Schostakowitschs und gab die Überblicksvorlesung zur Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. Außerdem hielt er an den Universitäten in Amherst, Columbia, Columbus und Philadelphia Gastvorträge über die Forschungsprojekte des Bach-Archivs und seine Bach-Entdeckungen. Unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Leipzig nahm er für das Wintersemester 2015/16 eine Vertretungsprofessur am Institut für Musikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster an. Hier machte er in seinen Seminaren und Übungen die Studenten u. a. mit Bachs Kantaten sowie den Fertigkeiten der historischen Quellenforschung und der Editionstechnik vertraut. Einige Münsteraner Studenten schreiben nun ihre Masterarbeiten in Themenfeldern der Bach-Forschung.

## 7. FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG

### 7.1. VEREINIGUNG DER FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG E. V.

Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Mitglieder der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V. auf 540. Der Großteil der Freunde kommt aus Deutschland (69%) und dem europäischen Ausland (20%), aber auch Mitglieder aus Nordamerika (5%), Australien (3%) und Japan und anderen Erdteilen (3%) engagieren sich im Verein. Mit Hilfe dieses Engagements war es 2015 wieder möglich, die Arbeit des Bach-Archivs aktiv zu unterstützen.

Gefördert wurde u. a. das Forschungsvorhaben „Musikpflege auf Rittergütern im Leipziger Kreis zur Bach-Zeit“, das von Januar bis August durchgeführt wurde. Im Zuge dessen konnte der umfangreiche Quellenbestand des Sächsischen Staatsarchivs Leipzig zu den Rittergütern des weiteren Leipziger Umlandes unter musikgeschichtlichen Aspekten umfassend von Dr. Bernd Koska, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv, erschlossen werden. Hierzu wurden die Findbücher von 146 Einzelbeständen durchgesehen, die, wie sich zeigte, sehr unterschiedliche Größenordnungen von einigen wenigen bis zu mehreren hundert Akteneinheiten aufweisen. Insgesamt wurden 67 Akten, die 35 Orten zuzuordnen sind, detailliert ausgewertet. Zum Vorschein kamen dabei zahlreiche Zeugnisse des dörflichen Musiklebens wie etwa Orgeldispositionen oder Musiktexte. Mit der Schulmeisterakte des Rittergutes Schönefeld, die die eigenhändigen Bewerbungsschreiben einiger Bach-Thomaner aus den Jahren 1732 und 1738 enthält, wurde ein besonders bedeutsamer Fund bereits im Bach-Jahrbuch 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zudem ermöglicht die Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e.V. seit Jahresbeginn die Beschäftigung von zwei Minijoberinnen im Bereich Museumspädagogik. Die Mitarbeit von Ulrike Bobe und Lu Wollny stellt für das Bach-Museum, dem kulturelle Bildung ein besonderes Anliegen ist, einen großen Gewinn dar. Das museumspädagogische Programm ist weit gefächert und richtet sich an unterschiedlichste Besuchergruppen jeden Alters, vom Kindergartenkind bis hin zum Touristen.

Besonders gut angenommen wird auch die vom Freundeskreis initiierte Möglichkeit, als Buchpate aktiv zu werden. Mit einer solchen Patenschaft werden die Kos-

Lu Wollny (hinten im Bild) bei einem museumspädagogischen Workshop.



ten restaurationsbedürftiger Bücher und Dokumente aus dem Bach-Archiv übernommen. Die nötigen Beträge liegen zwischen 50 und 1.000 Euro. 2015 konnten neun Buchpaten gewonnen werden. Mit der Restaurierung von acht Archivalien wurde bereits begonnen. Es ist auch weiterhin möglich, eine Buchpatenschaft direkt über die Homepage des Freundeskreises für sich selbst oder als Geschenk zu erwerben ([www.bach-freunde.de](http://www.bach-freunde.de)).

**Herzlichen Dank an die Buchpaten 2015:**

Peggy Brix (Bennewitz)	Prof. Dr. Ralf Reussner (Karlsruhe)
Dr. Thomas Fritz (Stuttgart)	Markus Schubert (Leipzig)
Axel Körnig (Hamburg)	Dr. Cornelia von Schütz (München)
Tim Krüger (Reutlingen)	Dr. Brigitte Unkel-Brösecke (Frechen)
Dr. Bernhard Nübel (Reutlingen)	

Neben der Restaurierung von Objekten ermöglichte die Vereinigung der Freunde 2015 den Erwerb wertvoller Objekte für die Sammlung des Bach-Archivs. Eine Auflistung dieser Ankäufe findet sich in Kapitel 5.2.

Zum Jahresende hat der Verein sein neues Büro am Thomaskirchhof im Haus der Kirche bezogen. Hier die Kontaktdaten einmal im Überblick:

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle im Haus der Kirche:**

Burgstraße 1-5 (2. OG, Raum 217), 04109 Leipzig  
Dienstag 10-15 Uhr | Donnerstag 10-15 Uhr

**Postanschrift**

c/o Bach-Archiv Leipzig  
Postfach 101349 | 04109 Leipzig  
Tel.: +49-(0)341-96278920 | E-Mail: [freunde@bach-leipzig.de](mailto:freunde@bach-leipzig.de)

## 7.2. AMERICAN FRIENDS OF THE LEIPZIG BACH ARCHIVE, INC.

Die American Friends of the Leipzig Bach Archive (AFLBA) zählen gegenwärtig 54 Mitglieder. Mit deren Engagement unterstützt die Vereinigung das Bach-Archiv vor allem in den Bereichen Sammlungsaufbau und Aus- und Weiterbildung junger Musiker sowie bei Veranstaltungs- und Konzertprojekten.

Zu Jahresbeginn 2015 wirkten die American Friends aktiv bei der Übergabe des Porträts von E. G. Haußmann mit, das auf testamentarischen Wunsch des 2014 verstorbenen Freundes und Mitglieds des Kuratoriums der Stiftung, Dr. William H. Scheide (Princeton/



New Jersey) als Schenkung an das Bach-Archiv ging (vgl. Kapitel 4.). Der Verein half im Besonderen bei der Klärung rechtlicher und notarieller Angelegenheiten in den USA und übernahm die dabei entstandenen Kosten in voller Höhe.

Zur Erweiterung der Sammlung trugen die American Friends auch durch eine Spende bei, die zum Ankauf eines Briefes von Matthias Claudius aus dem Jahr 1768 verwendet wurde. Der verschollen geglaubte Brief des Dichters an seinen Jugendfreund Heinrich Wilhelm von Gerstenberg berichtet über Claudius' Eindrücke von einem Privatkonzert bei Carl Philipp Emanuel Bach (vgl. Seite 26/27).



Prof. Andrew Talle bei seinem Vortrag im Goethe Institut Boston

Im Herbst führte das Bach-Archiv in Kooperation mit dem Goethe-Institut Boston einen Meisterkurs im Fach Cello unter Leitung von Phoebe Carrai durch (vgl. Kapitel 5.5.). Im Rahmen dieser Veranstaltung hielt Prof. Andrew Talle, Vorstandsmitglied der American Friends und Professor am Peabody Institut in Baltimore/Maryland, einen Vortrag zu Bachs Cellosuiten. Der begleitende Empfang für Teilnehmer und Lehrende des Kurses, der nach dem Abschlusskonzert stattfand, wurde ebenfalls von den AFLBA ausgerichtet.

### 7.3. STIFTERFEST 2015

Im Dezember luden Prof. Dr. Peter Wollny und Dr. Arend Oetker als Sprecher des Kuratoriums wieder zum traditionellen Stifterfest in den Sommersaal des Bosehauses ein. Den Gästen wurden in vorweihnachtlicher Stimmung neu erworbene Sammlungsstücke präsentiert und Projektideen des Hauses vorgestellt, die einer finanziellen Unterstützung bedürfen. Neben einer Kabinettausstellung des Bach-Museums „Alles, alles verdanke ich Joh. Seb. Bach!“ – Bach und Reger – zählten dazu auch eine geplante Monographie zum 2015 nach Leipzig zurückgekehrten Bach-Porträt und das Vorhaben einer Bach-Online-Biographie.

Den Gästen und Förderern gilt unser herzlicher Dank, ebenso wie Frau Catherine von Fürstenberg-Dussmann, die mit einer großzügigen Spende die Ausrichtung des Stifterfestes 2015 ermöglichte.

Im Anschluss an das Beisammensein im Sommersaal und zum festlichen Ausklang der Veranstaltung, besuchten die Gäste die Aufführung von Bachs Weihnachts-Oratorium in der Thomaskirche zu Leipzig. Der Thomanerchor Leipzig musizierte unter Leitung von Gotthold Schwarz.

# 8. ZAHLEN – FAKTEN – PERSONEN

## 8.1. ZAHLENMÄSSIGER RECHENSCHAFTSBERICHT BILANZ

AKTIVA		31.12.2015		31.12.2014	
		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
<b>I</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		29.366		37.265
<b>II</b>	<b>Sachanlagen</b>				
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.639		7.222	
2.	Technische Anlagen und Maschinen	0		312	
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.800.820		9.604.531	
	<i>davon: Sammlung Bibliothek</i>	<i>10.924.019</i>		<i>8.623.238</i>	
	<i>davon: Sammlung Museum</i>	<i>66.036</i>		<i>66.035</i>	
	<i>davon: Instrumente</i>	<i>20.788</i>		<i>26.722</i>	
	<i>davon: Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>789.978</i>		<i>888.537</i>	
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	586.500		0	
			12.392.959		9.612.065
<b>III</b>	<b>Finanzanlagen</b> Wertpapiere des Anlagevermögens		201.896		198.948
<b>B</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
<b>I</b>	<b>Vorräte</b> Fertige Erzeugnisse und Waren Geleistete Anzahlungen		69.997 0		73.245 1.975
<b>II</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.245		8.538	
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	15.384		47.261	
			19.629		55.800
<b>III</b>	<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		712.018		675.994
<b>C</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		16.568		11.561
			<b>13.442.433</b>		<b>10.666.853</b>

PASSIVA		31.12.2015		31.12.2014	
		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A</b>	<b>Eigenkapital</b>				
<b>I</b>	<b>Stiftungskapital</b>				
	1. Errichtungskapital	7.306.967		7.306.967	
	2. Zustiftungskapital	2.564.783	9.871.750	287.480	7.594.447
<b>II</b>	<b>Mittelvortrag</b>		226.251		195.582
<b>B</b>	<b>Sonderposten für Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>		2.473.002		1.965.097
<b>C</b>	<b>Sonderposten für noch nicht verbrauchte Spendenmittel</b>		373.734		349.057
<b>D</b>	<b>Rückstellungen</b>				
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0		0	
	2. Sonstige Rückstellungen	123.039	0	180.686	
			123.039		180.686
<b>E</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>				
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0		0	
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	669		204	
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.736		43.691	
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	61.814		48.951	
	- davon aus Steuern: EUR 28.141		95.219		92.846
	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0				
<b>F</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		279.439		289.140
			<b>13.442.433</b>		<b>10.666.853</b>

Quelle: BDO Wirtschaftsprüfungs AG

## ERGEBNISRECHNUNG

ERGEBNISRECHNUNG		2015		2014	
Bach-Archiv Leipzig, Stiftung bürgerlichen Rechts		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Erlöse aus Spenden	269.995		343.871	
2.	Umsatzerlöse	1.233.326		1.146.711	
3.	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	3.493.479		3.835.016	
4.	Sonstige betriebliche Erträge	138.935		140.980	
<b>I Gesamtleistungen</b>			<b>5.135.736</b>		<b>5.466.578</b>
5.	Materialaufwand / Aufwendungen für bezogene Leistungen	-85.671		-82.686	
6.	Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszweckes	-2.170.991		-2.382.816	
7.	Personalaufwand	-1.960.935		-1.907.708	
8.	Abschreibungen	-166.828		-179.969	
9.	sonstige betriebliche Aufwendungen	-721.338		-708.677	
<b>II Zwischenergebnis (I. + 5. bis 9.)</b>			<b>29.973</b>		<b>204.720</b>
10.	Erträge aus Wertpapieren	2.935		3.025	
11.	Zinsen und ähnliche Erträge	81		652	
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.320		-4.321	
<b>III Finanzergebnis (10. + 11. + 12.)</b>			<b>696</b>		<b>-644</b>
<b>IV Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (II. + III.)</b>			<b>30.669</b>		<b>204.076</b>
13.	Außerordentliche Erträge				
14.	Außerordentliche Aufwendungen				
<b>V Außerordentliches Ergebnis (13. und 14.)</b>			<b>0</b>		<b>0</b>
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
16.	Sonstige Steuern				
<b>VI Ergebnis vor der Ergebnisabführung (IV. + V. + 15 und 16)</b>			<b>30.669</b>		<b>204.076</b>
17.	Mittelvortrag aus dem Vorjahr	195.582		-8.494	
18.	Verlustvortrag				
<b>VII Jahresgewinn / -verlust (VI. + 17 und 18)</b>			<b>226.251</b>		<b>195.582</b>

Quelle: BDO Wirtschaftsprüfungs AG

## LAGEBERICHT

Über die Tätigkeiten der Stiftung geben die vorstehenden Kapitel ausführlich Auskunft. Die wirtschaftliche Lage der Stiftung ist durch stabile Rahmenbedingungen gekennzeichnet.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für alle Kaufleute (§§ 238 ff. HGB). Die Gliederung der Bilanz erfolgt in Anlehnung an die Vorschriften des § 266 HGB. Die Gliederung der Ergebnisrechnung

(Gewinn- und Verlustrechnung) erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren in Anlehnung des § 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung stiftungsbezogener Besonderheiten. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung des IDW Standards Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S 7) aufgestellt.

Die geltenden handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften wurden unter Berücksichtigung der Fortführung der Unternehmenstätigkeit angewendet. Die auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 sowie die Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014 angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Das Anlagevermögen ist in einem Bestandsnachweis entwickelt.

Die Bilanz des Bach-Archivs zum Jahresabschluss 2015 liegt vor.

Das Eigenkapital der Stiftung beträgt 10.119 TEUR. Darunter umfasst das Stiftungskapital zum 31.12.2015 ein Grundstockvermögen von 7.307 TEUR sowie Zustiftungen in Höhe von 2.565 TEUR. Das Stiftungskapital hat sich unterjährig vor allem durch die testamentarische Zustiftung des Gemäldes von G. E. Haußmann (Porträt J. S. Bach, 1748) im Wert von 2.267 TEUR erhöht. Sonderposten weisen zum einen nicht verbrauchte Spendenmittel (374 TEUR) und zum anderen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens (2.473 TEUR) aus. 586,5 TEUR wurden als Anzahlung auf den Ankauf des Partiturotographs „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (J. S. Bach, BWV 20) geleistet. Das Anlagevermögen (12.624 TEUR) ist damit vollständig aus dem Stiftungvermögen finanziert. Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten der Stiftung (218 TEUR) sind durch Wertpapiere und Kassenbestand (712 TEUR) finanziert.

Das Geschäftsergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (= Ergebnisrechnung) setzt sich intern aus den Geschäftsbereichen „Institutioneller Haushalt inklusive Bachfest“, „Internationaler Bach-Wettbewerb/Meisterkurs“ und „Projekte (Drittmittel)“ zusammen. Die Spartenergebnisse werden im Rahmen der Verwendungsnachweisrechnung gegenüber öffentlichen und privaten Zuwendungsgebern gemäß den jeweils geltenden Vorschriften und Gesetzen erstellt. Das operative Ergebnis der Stiftung ist ein Jahresüberschuss von 31 TEUR. Es ergibt sich summiert mit dem Ergebnis 2014 ein Gewinnvortrag vor Verwendung nach 2016 in Höhe von 226 TEUR.

Der Jahresüberschuss ergibt sich durch das in 2015 ertragswirksame Ergebnis des Bachfestes 2015. Der übrige Bereich des institutionellen Haushalts und die Projekte schließen ausgeglichen ab. Aufgrund des zweijährlichen Bach-Wettbewerbs sind die Erträge aus Zuwendungen um ca. 350 TEUR gegenüber dem Vorjahr (Internationaler Bach-Wettbewerb 2014) gesunken. Dementsprechend sind auch die Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszweckes gesunken.

Das Vermögen der Stiftung besteht zum überwiegenden Teil aus unveräußerlichem Sachanlagevermögen (Sammlungsbestand). Neben dem Bestand an eigenem Vermögen verwahrt das Bach-Archiv treuhänderisch im Rahmen von Dauerleihvereinbarungen wertvolle Sammlungen. Darunter sind insbesondere die sog. „Thomana-stimmen“ der Stadt Leipzig und die Sammlung „Elias Kulukundis“ zu nennen.

## 8.2. VERÖFFENTLICHUNGEN

### PUBLIKATIONEN DES BACH-ARCHIVS

#### **Bach Magazin**

- Ausgaben 25 und 26.  
Redaktion: Christiane Schwerdtfeger, Leipzig: Leipziger Medien- und Service GmbH, 2015 (*Information und Bezug unter: [www.bach-leipzig.de/magazin](http://www.bach-leipzig.de/magazin)*)

#### **Publikationen zum Bachfest**

- „Bachfest Leipzig – Ausgewählte Höhepunkte 2015“,  
CD in Zusammenarbeit mit mdr Figaro und Deutschlandradio Kultur.

#### **Publikationen des Bach-Museums**

- Maria Hübner, *Frauen der Bach-Zeit*.  
Katalog zur Kabinettausstellung/deutsch und englisch,  
hrsg. vom Bach-Archiv Leipzig 2015.

#### **Carl Philipp Emanuel Bach: The Complete Works**

*Ein Projekt des Packard Humanities Institute (PHI), Los Altos, California, in Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (SAW) und der Harvard University.*

- I/1: „Prussian“ and „Württemberg“ Sonatas,  
hrsg. von Hans-Günter Ottenberg, Los Altos 2015.
- II, suppl: Quartets for Keyboard, Flute, and Viola, Wq 94–95 (Facsimile),  
hrsg. von Laura Buch, Los Altos 2015.
- III/4.2: Flute Concertos II, hrsg. von Barthold Kuijken, Los Altos 2015.
- III/12.1: Keyboard Sonatinas from Manuscript Sources I,  
hrsg. von David Ferris, Los Altos 2015.
- III, suppl: Symphonies for Baron van Swieten, Wq 182/2–6 (Facsimile),  
hrsg. von Sarah Adams, Los Altos 2015.
- V/2.1: Quartalstücke I, ed. by Mark Knoll, Appendix C, hrsg. von Clemens Harasim.



## PUBLIKATIONEN VON MITARBEITERN ZUM THEMENKREIS DES BACH-ARCHIVS

### In Kooperation mit der Neuen Bachgesellschaft (NBG)

- Bach-Jahrbuch 2015, hrsg. von Peter Wollny. Darin Beiträge von Mitarbeitern des Bach-Archivs: Bernd Koska, Michael Maul, Andreas Glöckner, Christine Blanken und Peter Wollny.



### Stuttgarter Bach-Ausgaben

- Gott, man lobet dich in der Stille. Kantate zum Ratswechsel BWV 120, hrsg. von Ulrike Utsch, Stuttgart 2015.
- Tritt auf die Glaubensbahn. Kantate zum Sonntag nach Weihnachten BWV 152, hrsg. von Peter Thalheimer, Stuttgart 2015.
- Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt. Kantate zum Sonntag Sexagesimae, hrsg. von Frieder Rempp, Stuttgart 2015.
- Ein Herz, das seinen Jesum lebend weiß. Kantate zum 3. Ostertag BWV 134, hrsg. von Tobias Rimek, Stuttgart 2015.

### Einzelpublikationen

- Michael Maul, Musikgeschichte Leipzigs von der Einführung der Reformation bis zum Dreißigjährigen Krieg, Stadtgeschichte Leipzig, Bd. 2, hrsg. von Detlef Döring, Leipzig 2015.

Die Habilitationsschrift von Michael Maul, „Der berühmte Chor – Die Leipziger Thomasschule und ihre Kantoren 1212–1804“ (Leipzig, Lehmsstedt 2012) wurde im November 2015 als eines von 13 Büchern mit dem Preis „Geisteswissenschaften International – Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Werke“ ausgezeichnet. Der jährlich vom Börsenverein des deutschen Buchhandels, dem Auswärtigen Amt, der VG Wort und der Fritz Thyssen Stiftung vergebene Preis wird für exzellente geistes- und sozialwissenschaftliche Publikationen verliehen und umfasst die Finanzierung einer Übersetzung der prämierten Bücher ins Englische. Damit will er zu einer stärkeren internationalen Verbreitung deutscher Forschungsergebnisse beitragen.

Die englische Fassung des Buches wird voraussichtlich 2018 bei Boydell & Brewer erscheinen. Mit Martin Gecks Wagner-Biographie war zuletzt 2013 eine musikwissenschaftliche Publikation mit dem begehrten Preis geehrt worden.



### 8.3. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Berichtsjahr waren insgesamt 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon ein knappes Drittel in Teilzeit und zwei Personen ehrenamtlich. Projektbezogene Stellen sind als solche ausgewiesen. Der bewilligte Stellenplan der Stiftung Bach-Archiv Leipzig weist insgesamt 31 volle Stellen aus, von denen eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle seit 2005 unbesetzt ist.

- Christina Katrin Ahlmann, *Finanzen*
- Gabriele Anders, *Vorstand (Sekretariat)*
- Greta Anton, *Künstlerisches Betriebsbüro (Sekretariat)*
- Mareile Bernard, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Dr. Manuel Bärwald, *Forschung*
- Dr. Christine Blanken, *Forschung (Leitung Referat II)*
- Constanze Blum, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Brigitte Braun, *Bach-Museum*
- Heike Bronn, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Iris Burschberg, *Finanzen*
- Ulrike Dicks, *Bibliothek*
- Dr. Wolfram Enßlin, *Forschung<sup>1</sup>*
- Sir John Eliot Gardiner, *Vorstand (Präsident)*
- Kristina Funk-Kunath, *Bibliothek (Leitung)*
- Dr. Andreas Glöckner, *Forschung und Bachfest-Dramaturgie (bis September 2015)*
- Sebastian Gosch, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Silka Gosch, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Dr. Christiane Hausmann, *Forschung<sup>4</sup>*
- Frauke Heinze, *Forschung<sup>5</sup>*
- Wolfhard Henze, *Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)*
- Maria Hübner, *Bach-Museum*
- Dagmar Hürdler, *Bach-Museum (Sekretariat)*
- Dr. Bernd Koska, *Forschung<sup>5, 7</sup>*
- Gerhard Kuhtz, *Haustechnik*
- Dr. Elisabeth Liebau, *Künstlerisches Betriebsbüro (Leitung, ab Oktober 2015)*
- Claudia Marks, *Bach-Museum (Museumspädagogik)*
- Sabine Martin, *Künstlerisches Betriebsbüro (Leitung, bis Juli 2015)*
- PD Dr. Michael Maul, *Forschung (Leitung Referat I) und Bachfest-Dramaturgie (ab Oktober 2015)*
- Thomas Meier, *Haustechnik*
- Nicole Möbius, *Bach-Museum (Museumspädagogik)*

<sup>1</sup> Projekt *Bach-Repertorium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig*

<sup>2</sup> freie Mitarbeit

<sup>3</sup> ehrenamtlich tätig

<sup>4</sup> Projekt *Bach digital*, DFG

<sup>5</sup> Projekt *Musikpflege auf Rittergütern im Leipziger Kreis zur Bach-Zeit*, Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e.V.

<sup>6</sup> Projekt *Bach-Werke-Verzeichnis*, Fritz Thyssen Stiftung/Packard Humanities Institute

<sup>7</sup> Projekt *Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs*, Fritz Thyssen Stiftung

<sup>8</sup> Bundesfreiwilligendienst



- Helene Müller, *Künstlerisches Betriebsbüro*<sup>8</sup>
- Martin Müller, *Marketing und Künstlerisches Betriebsbüro*
- Peggy Reinboth, *Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)*
- Dr. Klaus Rettinghaus, *Forschung*<sup>1</sup>
- Sandra Schmidt, *Vorstand (Referentin)*
- Prof. em. Dr. Hans-Joachim Schulze, *Forschung*<sup>3</sup>
- Dr. Christiane Schwerdtfeger, *Bach Magazin*<sup>2</sup>
- Dr. Dettloff Schwerdtfeger, *Vorstand*  
(*Geschäftsführer/Geschäftsführender Intendant*)
- Marion Söhnel, *Forschung*
- Patricia Steer, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Akio Takano, *Pressearbeit*<sup>2</sup>
- Franziska von Sohl, *Pressearbeit*
- Maria Wagler, *Bibliothek*
- Matthias Wendt, *Haustechnik (EDV)*
- Kerstin Wiese, *Bach-Museum (Leitung)*
- Ulrich Wingerter, *Marketing (ab April 2015)*
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. Christoph Wolff, *Forschung*<sup>3</sup>
- Prof. Dr. Peter Wollny, *Vorstand (Direktor)*

#### 8.4. FELLOWS

- Christian Haslinger, *Senior fellow*
- Prof. Dr. Andrew Talle, *Senior fellow*
- Prof. Dr. Yo Tomita, *Senior fellow*
- Haeyeon Lee, *Junior fellow*

Haeyeon Lee (Mitte), Junior Fellow des Bach-Archivs, nach ihrem Sieg beim IBW 2014.



## 8.5. GREMIEN

Das Bach-Archiv Leipzig ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie wird getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Ihrer Satzung gemäß verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die Stiftung wird von einem Vorstand geleitet. Die Aufsicht übt ein Stiftungsrat aus, in dem die Zuwendungsgeber vertreten sind und dem der Stiftungsvorstand beisitzt. Vorstand und Stiftungsrat werden von einem Kuratorium beraten, dem renommierte Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

### **Stiftungsrat**

Burkhard Jung, *Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (Vorsitzender des Stiftungsrates)*

Dr. Eleonore Büning, *Frankfurter Allgemeine Zeitung (ab 25. Februar 2015)*

Martin Eifler, *Referatsleiter K 22 bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*

Thomas Früh, *Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst*

Bernd Gallep, *Referat K 14 bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*

Michael Weickert, *Mitglied des Stadtrates der Stadt Leipzig (ab 25. Februar 2015)*

### **Vorstand**

Sir John Eliot Gardiner, *Präsident*

Prof. Dr. Peter Wollny, *Direktor*

Dr. Dettloff Schwerdtfeger, *Geschäftsführer/Geschäftsführender Intendant*

### **Kuratorium**

- Dr. Arend Oetker, Berlin (*Sprecher*)
- Jon Baumhauer, Darmstadt
- Prof. Gilles Cantagrel, Vaucresson
- Catherine von Fürstenberg-Dussmann, Berlin
- Dr. Georg Girardet, Leipzig
- Dr. Mary Greer, Cambridge, Massachusetts
- Dr. Heike Hanagarth, Berlin
- Dr. Konrad Hummler, St. Gallen
- Sir Nicholas Kenyon, London
- Dr. h. c. Martin Kohlhaussen, Frankfurt/M.
- Sir Ralph Kohn FRS, London
- Prof. Dr. Ulrich Konrad, Würzburg
- Dr. h. c. Elias N. Kulukundis, Greenwich, Connecticut
- Barbara Lambrecht-Schadeberg, Kreuztal

- Dr. Harald Langenfeld, Leipzig (stellv. Sprecher)
- Prof. Dr. Helmut Loos, Leipzig
- Johann Michael Möller, Halle
- Dr. Martina Rebmann, Berlin
- Dr. Stephen Roe, London
- Judith McCartin Scheide, Princeton, New Jersey (ab 1. Januar 2015)
- Prof. Ulf Schirmer, Leipzig
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff, Belmont, Massachusetts

## 8.6. FÖRDERER

Der institutionelle Grundhaushalt des Bach-Archivs ist aus öffentlichen Mitteln finanziert und wird von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), und dem Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK), getragen.

Den Zuwendungsgebern gilt unser herzlichster Dank für ihre Unterstützung sowie die gute, stets konstruktive Zusammenarbeit:

### **Öffentliche Förderer**

Stadt Leipzig

Bundesrepublik Deutschland, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Bundesministerium des Innern (BMI)

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW)

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

Die große Aufgabe, Bachs Erbe zu erhalten, wäre jedoch ohne weitere Initiative nicht möglich. Sie können helfen diese Aufgabe zu erfüllen.

### **Spenden Sie auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig:**

**Internationale Kontonummer (IBAN): DE 39 8605 5592 1100 9011 04**

**Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX**

Für ebendieses Engagement im Jahr 2015 danken wir herzlich:

#### **Private Spender und Sponsoren**

Adelheid Baumhauer & Jon Baumhauer  
Dr. Rüdiger Bettenhausen  
Heike Bingmann  
Gudrun Bohn  
Büro Rickert GmbH  
Catherine von Fürstenberg-Dusmann  
Prof. Dr. med. Klaus Hackenberg  
Dr. Heike Hanagarth  
Prof. Monika Harms  
Koengeter Immobilien  
Friederike Kohlhaussen &  
    Dr. h. c. Martin Kohlhaussen  
Lady Zahava Kohn & Sir Ralph Kohn FSR  
Dr. h. c. Elias N. Kulukundis  
Gerd Misse  
Musikhochschule Münster  
Dr. Arend Oetker  
Dr. Klaus Wieland Schmidt-Ott  
Dr. Johannes Ullrich  
Ernst Willenbrock  
ZBP Zimmermann und Becker GmbH  
Dr. Christina Zech

#### **Buchpatenschaften**

Peggy Brix  
Dr. Thomas Fritz  
Axel König  
Tim Krüger  
Dr. Bernhard Nübel  
Prof. Dr. Ralf Reussner  
Markus Schubert  
Dr. Cornelia von Schütz  
Dr. Brigitte Unkel-Brösecke

### **Stiftungen und Vereine**

American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.

Bundesverband Museumspädagogik e. V.

Elephants Club e. V.

Fritz Thyssen Stiftung

Gerda Henkel Stiftung

Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V.

Packard Humanities Institute

Rotary Club Leipzig-Brühl

Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.

Walter Cramer-Fonds der Vertrauten e. V. Leipzig

... sowie den zahlreichen anonymen Spendern.

Eine Aufstellung der Förderer von Bachfest und Meisterkursen finden Sie auf der zweiten Umschlagseite.



Der Fördererpreis des Bachfestes 2015 ging an Turkish Airlines Inc. Er wurde vom Oberbürgermeister der Stadt Leipzig an den Niederlassungsleiter des Firmenstandortes Leipzig, Herrn Hayrullah Turhan (rechts), übergeben.



JOHANN  
SEBASTIAN  
BACH



## BILDNACHWEIS

Bach-Archiv Leipzig/Privat: 55  
Brigitte Braun: 9, 37, 39, 44, 47, 61  
Clemens Buchwald: 11, 76  
Natasha D'Schommer: 13, 14  
Deborah Gichan: 14  
Goethe-Institut Boston: 53, 63  
Birgitta Kowsky: 18, 25  
Les Cantates. Intégrale des Cantates de Bach à Paris,  
David Chiarandini: 22  
Nicole Möbius: 42, 61  
Gert Mothes: 1, 7, 10, 15–17, 40/41, 44/45, 49–53, 56, 71, 74  
Klaus Rettinghaus: 8  
Sheila Rock@Decca: 7  
Familie Scheide: 13, 14, 17  
Götz Schleser, © SMWK: 5  
Gabriele Sergel: 38  
Franziska von Sohl: 57  
Katja Wagner, Konvex Fotografie: 46  
Stephanie Wollny: 59  
Sammlung Bach-Archiv Leipzig: Titel, alle weiteren Abbildungen

## IMPRESSUM

Bach-Archiv Leipzig  
Stiftung bürgerlichen Rechts  
Institut an der Universität Leipzig

Thomaskirchhof 15/16  
04109 Leipzig

Postfach 101349  
04103 Leipzig

info@bach-leipzig.de  
www.bach-leipzig.de  
www.facebook.com/bacharchiv  
www.youtube.com/bacharchivleipzig

Tel.: +49-(0)341-9137-0  
Fax: +49-(0)341-9137-105

Spendenkonto bei der Sparkasse Leipzig:  
Internationale Kontonummer (IBAN):  
DE 39 8605 5592 1100 9011 04  
Internationale Bankidentifikation (BIC):  
WELADE8LXXX

Stiftungsrat  
Burkhard Jung (Vorsitzender)

Vorstand  
Sir John Eliot Gardiner (Präsident)  
Prof. Dr. Peter Wollny (Direktor)  
Dr. Alexander Steinhilber  
(Geschäftsführer/Geschäftsführender Intendant)

Stiftungsaufsicht  
Landesdirektion Leipzig  
Stiftungsregisternummer 3/97

Ust-IdNr.: DE 192542521

Redaktion: Sandra Schmidt  
Gestaltung: Kassler Grafik-Design

© Bach-Archiv Leipzig, 2016

